

# Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Ob Sie als Sonnenanbeter, Feinschmecker, Entdecker, Sportler oder Abenteurer unterwegs sind...

www.cruiseline.ch

Wolfbachstrasse 39 | 8032 Zürich | T: 044 254 24 14



## Aldi zieht in die Coop-Filiale Zumikon

Vor Kurzem hat die Aldi Suisse AG den Mietvertrag zur Übernahme der Verkaufsfläche der Coop-Filiale am Dorfplatz in Zumikon unterzeichnet, wie Pressesprecher Philippe Vetterli auf Anfrage bestätigt. Da das Bewilligungsverfahren noch nicht begonnen hat, kann der Detailhändler jedoch noch keine Angaben zum Eröffnungsdatum machen. Das Baugesuch soll aber demnächst bei der Gemeinde eingereicht werden. Für den Um- und Ausbau der Filiale Zumikon will Aldi «wie gewohnt mit zahlreichen ortsansässigen Bauunternehmen zusammenarbeiten», so der Pressesprecher.

In der 600 Quadratmeter grossen Filiale wird der Schweizer Detailhändler, der zur Unternehmensgruppe Aldi Süd gehört, sein rund 1500 Produkte umfassendes Standardsortiment anbieten. Dieses umfasst unter anderem ofenfrische Back- und Brotwaren, Obst und Gemüse von lokalen Anbietern, Milch-, Käse- und Fleischprodukte sowie Bio-Artikel.

Derzeit betreibt Aldi in der Schweiz 193 Filialen. (ks.)



Foto: Arthur Philidius

## Erlibacher Chilbi zog viel fröhliches Festvolk an

Hunderte Besucher jeden Alters vergnügten sich am vergangenen Wochenende an der Erlibacher Chilbi. Höhepunkt war das «1. August»-Feuerwerk am Sonntagabend, das am Seeufer für ein dichtes Gedränge

sorgte. Das eher trübe Wetter hatte keinen Einfluss auf die Stimmung: Gut gelaunt und friedlich zog das Festvolk entlang der Chilbimeile von Stand zu Beizli zu Fahrgeschäft. (ks.)

## Neubau der Küsnachter Wertstoffsammelstelle

Die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach bauen ab Januar 2019 eine neue Wertstoffsammelstelle auf dem ARA-Gelände an der Gartenstrasse in Küsnacht. Ab Dienstag, 18. September, steht der Öffentlichkeit ein provisorischer Sammelbetrieb an der Seestrasse 2 in Erlenbach zur Verfügung, wie die Gemeinde Küsnacht mitteilt. Die mobile Sammelstelle auf dem Parkplatz Fallacher in Itschnach wird ab kommenden Samstag, 8. September, eingestellt. (ks.)

Öffnungszeiten Sammelstelle Erlenbach: Dienstag 16.30 bis 19 Uhr und Samstag 9 bis 11.30 Uhr.

## Goldbach im Steigflug

In einem für die klassischen Medien schwierigen Umfeld hat die Goldbach Group AG aus Küsnacht den Umsatz im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent auf 238 Millionen Franken und den Gewinn von 4,6 Millionen auf 5 Millionen Franken steigern können, wie das Unternehmen mitteilt. (ks.)

### Blumenfeld zieht Langfinger an

Das Pflückfeld des Junglandwirten Daniel Weber auf der Allmend Zollikerberg ist gepflegt wie eine Parkanlage. Auf die Ehrlichkeit der Kunden ist aber nicht immer Verlass, einige nutzen das Selbstbedienungssystem schamlos aus. Seite 3

### Küsnacht zieht Graureiher an

Seit einigen Jahren ist der Graureiher am Küsnachter Dorfbach und an anderen Gewässern in der Region zu beobachten. Der «Küsnachter» hat sich von Ornithologen die Eigenschaften dieses geschützten Vogels erklären lassen. Seite 5

### Klassik zieht auch Klein an

Am zweiten Küsnachter Klassikfestival kommen auch die kleinen Konzertgäste und Familien nicht zu kurz: Gleich zu drei Familien- und Kinderkonzerten laden die beiden Intendantinnen Astrid und Sonja Leutwyler ein. Seite 7

**Restaurant Rössli**  
zur Vogtei, Herrliberg  
Tel. 044 915 23 88  
www.vogtei.ch

---

**ERLIBACHERHOF**  
Tel. 044 910 55 22  
www.erlibacherhof.com

**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
schmidli-erlenbach.ch

MARTIN STIFTUNG

**JUBILÄUMS-HERBSTFEST 2018**

SAMSTAG, 15. SEPTEMBER  
11.00-18.00UHR

SONNTAG, 16. SEPTEMBER  
10.00-16.00UHR

Martin Stiftung  
Im Bindschädler 10, Erlenbach  
www.martin-stiftung.ch

ANDERS MIT AUSSICHT

**Select Garten**

Gartenpflege  
Gartenunterhalt  
Gartenbau

8703 Erlenbach  
+41 44 400 92 16  
www.selectgarten.com

**Immobilien**  
Verkauf & Verwaltung

Ihre Liegenschaftsexperten  
am rechten Zürichsee-  
ufer und Umgebung.

Lassen Sie sich von uns professionell  
beraten: Tel: +41 (0)44 548 25 93

www.pellettieri-immobilien.ch

Immobilien-Shop - Zürichstrasse 152 - 8700 Küsnacht

# JAGUAR F-PACE BEAUTIFUL FAST CARS.



Der JAGUAR F-PACE kombiniert präzises Handling und elegantes Design mit Alltagstauglichkeit und Effizienz. Moderne Motoren, Aluminium-Leichtbau-Konstruktion und überzeugende Fahrassistenz-Systeme sorgen beim JAGUAR F-PACE für eine sportliche Performance und einzigartigen Fahrspass.

Starten Sie zur Probefahrt. Jetzt bei Ihrem JAGUAR Fachmann.

[jaguar.ch](http://jaguar.ch)

THE ART OF PERFORMANCE

## Küsnacht sucht neue Amphibien-Betreuer

Nach 20 Jahren Amphibien-Betreuung suchen die bisherigen Koordinatoren Marianne und Benno Lüthi Personen, welche die Weiterführung dieser Aufgabe übernehmen können. Der Zeitraum dieser Arbeit beschränkt sich jährlich auf Ende Februar bis Ende März, während am Schübelweiher und Rumensee die Wanderung der Amphibien stattfindet. Personen, die bereit sind, diese Arbeit zu übernehmen, werden von den bisherigen Koordinatoren in die Aufgabe eingeführt und in der Startphase auch unterstützt. (ks.)

Infos bei: Marianne und Benno Lüthi, General-Guisan-Strasse 5, 8127 Forch, 044 918 26 54, E-Mail Ortho\_Swiss@goldnet.ch oder Luethi@antarctic-research.de

## Krampfadern-Vortrag im Spital Zollikerberg

Am Mittwoch, 12. September, von 18.30 bis 19.30 Uhr, referieren Dr. med. Willi Schmid, Facharzt für Chirurgie, und Dr. med. Peter Haesler, Facharzt für Innere Medizin, über aktuelle Verfahren bei der Diagnostik von Krampfadern und über bekannte sowie neue Behandlungstechniken. Der Anlass ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung. (e.)

Weitere Details findet man im Internet: [www.spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen](http://www.spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen)

## In Zumikon kann Blut gespendet werden

«Mir geht es gut, darum spende ich Blut»: Unter diesem Motto wird am Mittwoch, 12. September, von 17.30 bis 20 Uhr im Kirchgemeindesaal Zumikon eine Blutspendeaktion durchgeführt. Gesunde Personen ab 18 Jahren sind gebeten, Blut zu spenden und damit die Versorgung der Patientinnen und Patienten mit den notwendigen Blutprodukten sicherzustellen. (e.)

## Dixie und Jazz für Küsnachts Senioren

Anlässlich des Seniorennachmittags vom Donnerstag, 13. September, um 14.30 Uhr im katholischen Pfarrreizentrum Küsnacht wird die Dixie Band «Bauchchnusti Stompers» für gute Laune und schwungvolle Akkorde sorgen. Die Sechs-Mann-Formation, die 2012 ihr 25-jähriges Jubiläum feiern konnte, ist in der Zwischenzeit eine regional bekannte Gruppe und unterhielt schon mehrmals die Küsnachter Senioren. Nach dem Auftritt werden Kaffee und etwas Süßes serviert. Alle Senioren sind dazu eingeladen. (e.)

ANZEIGEN

**vier**  
**machen den**  
**Unterschied.**

**elektro 4 AG**  
Küsnacht  
[www.elektro4.ch](http://www.elektro4.ch) | 044 922 44 44



Hinter jeder Blüte steckt viel Herzblut und Arbeit: Landwirt Daniel Weber in seinem Blumen-Pflückfeld auf der Allmend Zollikerberg. Foto: Elsbeth Stucky

# Die Ehrlichen sind in der Mehrzahl

*Das Pflückfeld in der Allmend Zollikerberg ist gepflegt wie eine Parkanlage und ideal gelegen. Auf die Ehrlichkeit der Kunden ist nicht immer Verlass, einige nutzen das Selbstbedienungssystem schamlos aus.*

Elsbeth Stucky

Die Erde ist trocken, Regen tut Not, und es steht ein weiterer Hitzetag bevor. Den Sonnenblumen gefällt es. Sie wenden ihre Köpfe gen Osten und folgen der Sonne, bis sie untergeht. Es blühen auch die Gladiolen, Lilien und Dahlien. Landwirt Fabian Weber und sein Angestellter Goran Ostovic schauen frühmorgens im Pflückfeld Allmend Zollikerberg zum Rechten. Das gepachtete Blumenfeld liegt gleich neben dem Parkplatz des Schwimmbads Fohrbach. Vor gut 25 Jahren hat Webers Vater Daniel die ersten Blumenzwiebeln hier gesetzt.

Mit 21 Jahren hat der 26-jährige Landwirt den väterlichen Betrieb im Zollikerberg übernommen. Die Blumen sind ein zusätzliches Standbein neben dem Anbau von Getreide, Raps, Mais und dem Aufbereiten und Verkauf von Kaminholz. «An den Blumen habe ich Freude», sagt der junge Landwirt, «Und so lange ich keine roten Zahlen schreibe, höre ich nicht auf damit.» Auf zwei weiteren Felder zieht er Blumen zum Selberpflücken: in Zumikon und in Binz.

### Trockenperiode macht zu schaffen

Zuständig für die Blumenfelder ist Goran Ostovic aus Kroatien, und er posiert amüsiert für eine Aufnahme. Gute Worte findet Weber für seinen einzigen Angestellten: «Unbezahlbar ist der Mann, und er sieht die Arbeit.» Die Trockenperiode mache ihnen heuer ziemlich zu schaffen. Es bedeute viel wässern während der Nacht, tagsüber würden die Pflanzen sonst einen Kälteschock erleiden.

Rasen mähen zwischen den Beeten, jäten zwischen den Pflanzen, Zwiebeln stecken, säen und alle zwei Wochen einen neuen Satz Blumen

anpflanzen. Zeigt der aufgeweckte Junglandwirt auf was über das Jahr ansteht, wird klar, eine kurze Pause gibt es nur im Winter. Bevor der Kreislauf anfangs Februar wieder von Neuem beginnt.

### «Die meisten sind ehrlich»

Dass es Leute gibt, die sich an nicht betreuten Hofläden oder in Feldern bedienen, ohne zu bezahlen, davon kann auch Weber ein Lied singen. Natürlich könne nicht jede einzelne Blume gezählt werden, und es sei nicht klar, wie gross der wirkliche Verlust ist. Bei den sporadisch verdeckten Kontrollen, so Weber, wird ab und zu jemand erwischt, und er muss schmunzeln: «Mein 81-jähriger Grossvater hat ein Auge auf Diebe. Beim Werken auf dem Feld ist er wachsam.» Er habe schon einige erwischt. Die einen schneiden mehr Blumen, als sie bezahlen, andere zahlen gar nicht oder tun nur so.

Und der Ausreden gebe es viele: Ich bezahle das nächste Mal, ich habe grad zu wenig Kleingeld, tun unschuldig und wenige machen sich frech vom Acker. Mal habe er jeman-

den erwischt, der Migrossäcke voller unbezahlter Blumen wegtragen wollte. Das ärgert den jungen Landwirt. Denn viel Herzblut und Arbeit stecke hinter jeder einzelnen Blüte. Da könnte man sich ja grün und blau ärgern? «Zum Glück sind die Ehrlichen weitaus in der Überzahl», erwidert Weber. «Es gibt sogar Leute, die bezahlen mehr, als sie müssten. Oder tun etwas in die Trinkgeldkasse für meinen jungen Mitarbeiter.»

### Kasse niet- und nagelfest

Definitiv den Riegel geschoben hat Landwirt Weber den Kassendieben. Das mit Beton gefüllte Ölfass knackt niemand mehr. Das wurde in den vergangenen Jahren auf alle Arten probiert, erzählt Weber, sogar umgefahren wurde das Fass.

Doch der gefitzte Jungunternehmer hat ein System herausgetüftelt, dass Diebe keinen Stich mehr haben. Die Kasse lässt sich nicht aufbohren, nicht umkippen, und kein Geld lässt sich herausschütteln. «Und mein Grossvater leert jeden Abend die Kassen», sagt Weber, «falls es doch jemand ins Innere schaffen sollte.»

# Zumikon würdigt ausserordentliche Dienste

*Für das Jahr 2019 hat der Gemeinderat beschlossen, eine alte Tradition wieder einzuführen: Besondere Leistungen des Personals sollen mit einer einmaligen Zulage honoriert werden.*

Das Gemeindepersonal von Zumikon – oder zumindest ein Teil davon – darf sich ab nächstem Jahr auf mehr Lohn freuen. Im Rahmen der Budgetberatungen hat der Gemeinderat 44000 Franken für «Besoldungsanpassungen» gesprochen. Dieser Betrag entspricht rund 0,69 Prozent der Gesamtlohnsumme, wie die Behörde mitteilt.

### 8000 Franken für Besonderes

In Ergänzung dazu hat der Zumiker Gemeinderat beschlossen, eine alte «Tradition» wieder einzuführen. Demzufolge wird es dem Personalchef der Gemeinde beziehungsweise der Leiterin der Schulverwaltung

möglich sein, eine ausserordentliche Leistung oder einen speziell geleisteten Einsatz mit einer Einmal-Zulage zu honorieren. Dafür steht eine Summe von jährlich 8000 Franken zur Verfügung, wie es im Bericht heisst. Für die Gemeinde arbeiten aktuell insgesamt 58 Personen, in der Sommersaison (Badi) sind es rund 72 Personen. Davon ist ein grosser Anteil Teilzeitstellen. Dazu kommen noch die Mitarbeitenden der Schulverwaltung und der Bibliothek, sowie weitere Bereichsleitungen.

### Teureres Wasser und Abwasser

Weiter hat das Gremium an seiner jüngsten Sitzung vom 20. August entschieden, die Gebühren für die Abwasserbeseitigung und für die Wasserversorgung zu erhöhen. In den vergangenen Jahren habe die Gemeinde die Gebühren bewusst auf einem tiefen Niveau gehalten und dadurch regelmässig Aufwandüberschüsse in Kauf genommen. Ein grosser Teil der Investitionen sei zulasten des Steuerhaushalts anstelle mittels

Gebühren finanziert worden, wie in der Begründung dargelegt wird. In den kommenden Jahren werden in beiden Bereichen Investitionen von jährlich bis zu drei Millionen Franken nötig, insbesondere für den Unterhalt des Leitungsnetzes sowie für das Projekt Zusammenschluss Abwasserreinigungsanlagen.

### Verschuldung reduzieren

Mit einer Anpassung der Gebühren können der Selbstfinanzierungsgrad erhöht und ein weiteres Ansteigen der Verschuldung gegenüber dem Steuerhaushalt verhindert werden, schreibt der Gemeinderat und hält fest: «Eine Anhebung der Gebühren an die im Bezirk üblichen Tarife erscheint unumgänglich.» Sobald die angestrebten Zielwerte aber erreicht seien, sollten auch Gebührenreduktionen wieder möglich sein. Im gleichen Atemzug wurde auch die Gültigkeit für die Tarife neu festgelegt. Bisher wurden die Gebühren jeweils für die Zeitperiode vom 1. Oktober bis 30. September festgelegt. Neu sollen

die Gebühren jeweils parallel zum Kalenderjahr, das heisst vom 1. Januar bis 31. Dezember, festgelegt werden. Das bedeutet für die Zumiker, dass die neuen Gebühren erst ab 1. Januar 2019 gelten werden. Für die Zeit vom 1. Oktober bis zum Jahresende wird die Gültigkeit der bisherigen Ansätze verlängert.

### Geld für Sportvereine

Ferner hat der Gemeinderat für 439 Jugendliche Sportförderbeiträge in der Gesamthöhe von 87800 Franken ausgerichtet. Folgende Vereine kommen in den Genuss: Fussball-Club Küsnacht (25000 Franken), Tennis-Club Zumikon (23400 Franken), Gymnastikgruppe und Mädchenriege Zumikon (11600 Franken), Pfadi Chelle-Heureka (9200 Franken), Züri-see Unihockey (9000 Franken), GCK/SCK Lions (6200 Franken), Basketballclub Küsnacht-Erlenbach (3400 Franken). (ks.)

Den detaillierten Sitzungsbericht des Gemeinderates Zumikon findet man im Internet unter [www.zumikon.ch](http://www.zumikon.ch)

## LESERBRIEFE

**Nervender  
Auspuff-Lärm**

Oh wie spricht mir Leser Bignens («Küsnachter», 23. August 2018) aus der Seele! Auch ich nerve mich – obwohl ich Benzin im Blut und ein Faible für tolle Autos habe – ab den unzähligen Autos mit röhrendem Auspuff, die nur wegen Lärmerzeugung während fünf Metern beschleunigen, um dann sofort wieder abbremsen zu müssen. Zuhause geniesse ich eine schöne Seesicht, höre aber deswegen vor allem in der Nacht auch die röhrenden Autos von der gegenüberliegenden Seeseite. Während der Arbeit – ich arbeite an der Bahnhofstrasse in Zürich – ist es unsäglich, wie eben solche Autos am Samstag unzählige Kurven um die Häuser drehen, mit jeweils hochjaulenden Motoren und entsprechend röhrendem Auspuff.

Ich wünsche mir inständig, dass die Politik analog zu den Geschwindigkeits-Radars Geräte einführt, die bei zu hohem Lärmpegel ebenso ein Foto schiessen, was dann zur Busse führt. Es kann nicht sein, dass sich die Bevölkerung darüber ärgert, dass ein paar wenige sich an unnötig verursachtem Lärm aufteilen! Da nützt es auch nichts, wenn diese Dröhnerei ausgeschaltet werden könnte, was aber höchstens bei der Kontrolle am Strassenverkehrsamt geschieht.

Daniel Schollenberger, Küsnacht

**Stiftung im Dienst  
der lokalen Gegner?**

Der Leserbriefschreiber, Lorenz Meister («Küsnachter», 23. August 2018) spricht mir aus dem Herzen. Auch ich habe die Webseite der Stiftung Landschaftschat Schweiz (SL) kontaktiert und keinen Hinweis über die geplante Brücke über das Küsnacht



An der Goldküste herrscht keine Freude über das geplante Wachstum am Flughafen Zürich.

Foto: Archiv

nachter Tobel gefunden. Komisch, warum sich plötzlich die Stiftung für einen Verzicht auf die Errichtung der Brücke einsetzt. In der Tat scheint es so, dass die lokalen Gegner den demokratischen Entscheid der Bürger von Küsnacht nicht respektieren können. Hoffentlich wird der Wählerwillen umgesetzt und die Brücke gebaut.

Barbara Meier, Küsnacht

**Wie die Zeit  
sich doch ändert**

Mittlerweile ist es zu erwarten, das betretene Schweigen. Der Mann, ein Professor, glaube ich, muss seinem Aussehen nach von dort herkommen, wo die Algorithmen erforscht und entdeckt wurden: von weit weg, aus der Nähe von Indien. Jedenfalls hat

er in einer der Talkshows im Fernsehen zu einem Vergleich alle Inder hergeholt und versucht zu erläutern, wie die Welt aussehen würde, wenn jeder einzelne dieser Inder so viel CO<sub>2</sub> produzieren würde wie jeder Deutsche. Er brach diesen Versuch ab, denn die Welt würde bereits geplagt sein. In einer seiner Stellungnahmen habe ich dann noch gehört, Klimaziele zu benennen und sie einzuhalten seien verschiedene Paar Schuhe. Wie wäre der CO<sub>2</sub>-Ausstoss dann aber zu minimieren?

Die grossartige, aber kleine Gelegenheit dazu bietet die EU aus der Umgebung von Herrn Juncker. Die abzuschaffende Zeitumstellung, welche von Land zu Land verschieden sein könne. Wir könnten die Schweizer Winterzeit als Normalzeit beibehalten und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss im

Sommer verringern, wenn auch nur geringfügig.

Anders als in Deutschland, wo sich der Tenor bereits auf die Sommerzeit einstimmt und weiterhin am Kollaps der Welt arbeitet. Bei denen stimmt dann vorläufig die Kasse, aber wir fühlen uns wohler.

Heinz Eggimann, Küsnacht

**Nachfrage kontra  
Nachhaltigkeit in  
Sachen Luftfahrtpolitik**

Wie ein roter Leitfaden zieht sich die Vorgabe des bundesrätlichen Berichtes Luftfahrtpolitik (LUPO) durch die öffentliche Anhörung des SIL-Konzeptes, wonach das Wachstum des Flugverkehrs nachfrageorientiert zu erfolgen habe. Eine Nachfrage, die

zugegebenermassen von der Luftfahrt selbst generiert und somit aus rein materiellen Gründen auf aggressive Art künstlich aufgebläht wird (Interview Swiss-Chef Thomas Klühr, «Bilanz» 8/18). Die Folgen am Flughafen Zürich sind allgegenwärtig: flugplanmässige Einplanung von Verspätungen weit in die gesetzliche Nachtruhe nach 23 Uhr hinein und drohende neue Flugrouten.

Die Ursache dieser Missstände liegt allein in der absurden Forderung nach grösserer Spitzenkapazität zugunsten noch kürzerer Umsteigezeiten für die ausländische Kundschaft des überdimensionierten Hubbetriebes. Die heutige Spitzenkapazität beträgt 66 Flugbewegungen pro Stunde (die Swiss möchte 80, natürlich zulasten der Bevölkerung). Würde man die heute 270 000 Bewegungen pro Jahr gleichmässig auf die 6200 Betriebsstunden verteilen, so würde sich die benötigte Stundenkapazität auf 44 reduzieren. Damit liesse sich ein ausgewogener Flugbetrieb ohne Umsteigehektik und mit genügend Verspätungsreserven abwickeln.

Das Kosteneinspar- und Pünktlichkeitspotenzial für den Flughafen wären in allen Betriebsbereichen erheblich. Die etwas längeren Umsteigezeiten innerhalb einer der sechs heutigen Wellenintervalle von rund drei Stunden sind zumutbar, umso mehr, als auch vom Luftverkehr und dessen Benutzern ein Beitrag an die Lösung der anstehenden Probleme erwartet wird. Die Stundenkapazität von 44 würde sogar genügen, um die Verspätungen während des heute problematischen Bisenkonzeptes zu eliminieren. Eine Weichenstellung hin zu umgesetzter Nachhaltigkeit im besonders klimarelevanten Schwergewicht Luftverkehr ist mehr als überfällig.

J.-P. Schiltknecht, Zollikerberg

küsnacht

**Amtliche Publikationen****Bauprojekte**

Bauherrschaft: vertreten durch Sibylle Cartier Vogt, Laubholzstrasse 57, 8703 Erlenbach  
Objekt/Beschrieb: Erstellen eines überdachten Gartensitzplatzes und Geräteschränke (bereits erstellt) gegen Südosten, am Gebäude Vers.-Nr. 1261, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11197  
Zone: Wohnzone W2/1.40  
Strasse/Nr.: Wiesenstrasse 33, 8700 Küsnacht

Die Bauakte liegt während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

6. September 2018  
Die Baukommission

**Teilrevision kommunaler Richtplan  
Verkehr / Festsetzung und Genehmigung**

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Küsnacht haben an der Gemeindeversammlung vom 18. Juni 2018 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Teilrevision des kommunalen Richtplans Verkehr wird festgesetzt.
2. Der Bericht über die nichtberücksichtigten Einwendungen gemäss § 7 Abs. 3 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) und der erläuternde Bericht gemäss Art. 47 der Raumplanungsverordnung werden zur Kenntnis genommen.

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat mit Verfügung Nr. 0959/18 vom 13. August 2018 die Teilrevision des kommunalen Richtplans Verkehr genehmigt.

**Auflage:**

Die Unterlagen liegen ab dem 7. September 2018 während 30 Tagen zu den ordentlichen Öffnungszeiten auf der Gemeindeverwaltung, Bausekretariat, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, gemäss § 5 Abs. 3 PBG zur Einsichtnahme auf.

Die Teilrevision tritt am 8. September 2018 in Kraft.

6. September 2018  
Die Abteilung Planung

**Bestattungen**

Humm, Jörg, von Küsnacht ZH und Strengelbach AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Dorfstrasse 26, geboren am 25. September 1947, gestorben am 28. August 2018.

Oetterli, Anton, von Grossdietwil LU, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 14. Juni 1933, gestorben am 29. August 2018.

6. September 2018  
Das Bestattungsamt

**Schule Küsnacht****Schliessung Schwimmbad**

Das Schwimmbad Heslibach steht am **Freitag, 14. September 2018**, aufgrund eines Gemeindeganges der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Abteilung Infrastruktur unter 044 913 14 15.

6. September 2018  
Die Abteilung Infrastruktur

# Der Graureiher fühlt sich in Küsnacht wohl

Seit einigen Jahren ist der Graureiher am Küsnachter Dorfbach und an anderen Gewässern der Region zu beobachten.

Hans-Peter Neukom

Schon seit Jahren beobachten nicht nur Vogelkundler (Ornithologen), sondern auch viele Spaziergänger am Küsnachter Dorfbach, am Schübelweiher und am Rumensee vermehrt den zweitgrössten einheimischen Vogel nach dem Storch: den Graureiher (*Ardea cinerea*). Der Zürcher Naturfotograf Simon Barta hat zwei Graureiherpaare sogar beim Brüten am Schübelweiher beobachtet und fotografiert. Seine besten Aufnahmen stellte er letztes Jahr im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalden aus (Der «Küsnachter» berichtete am 2. November 2017). «Im vergangenen Frühjahr haben die Graureiher wieder am Schübelweiher gebrütet, erzählt Barta. Auch in anderen Regionen der Goldküste ist der majestätische Vogel häufig zu sehen. Der Graureiher, früher auch Fischreiher genannt, hat eine Grösse von 90 Zentimetern, ein Gewicht von zirka 1500 Gramm und wird bis zu 35 Jahre alt. Graureiher bauen ihre Nester in der Regel hoch in den Bäumen und legen von März bis Juni drei bis fünf hellgrüne Eier. Dank seiner erstaunlichen Anpassungsfähigkeit hat er sich in neuerer Zeit zu einem Kulturfolger entwickelt.

## Unter Schutz gestellt

Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Graureiher als Fischdieb



Graureiher am Rumensee: Auf der Futtersuche lässt er seinen Kopf harpunenähnlich vorschnellen.

Foto: Peps Dändliker

verschrien und wurde fast ausgerotet. Als eines der ersten Länder Europas hat ihn die Schweiz deshalb 1926 unter Schutz gestellt. «Heute

brüten bei uns wieder rund 1700 Paare, und die Art gilt nicht mehr als gefährdet», sagt Michael Schaad von der Schweizerischen Vogelwarte

Sempach. Oft seien die grossen Stelzvögel auf ihrer Futtersuche ganzjährig auf Feldern, in Feuchtgebieten, an Seen, Flüssen und Bächen bis in Dörfer und Städte hinein zu beobachten, sagt Schaad. So ist der Graureiher heute öfters auch mitten im Zentrum von Küsnacht am Dorfbach zu sehen. Weil er dabei so ruhig steht und lauert, verwechseln ihn manche Beobachter sogar mit einer Skulptur. Einige Küsnachter haben ihn schon beobachtet, wie er gelegentlich auch eine Forelle erbeutet. Auch im Bachdelta am Küsnachter Horn ist manchmal der stolzierende Graureiher auf Futtersuche zu bestaunen.

## Gefährdeter Fischbestand?

Weil er so lange unter Schutz stand, hat der Graureiher seine Scheu vor den Menschen abgelegt und wagt sich gerne auch in Privatgärten vor. In leicht zugänglichen, seichten Biotopen und Weihern findet er oft reichlich Nahrung. Nicht immer zur Freude der Gartenbesitzer macht er es sich hier bequem und fällt über Fische, Frösche, Molche und Grossinsekten wie Libellen her. Je nach Region und Angebot frisst ein erwachsener Graureiher pro Tag rund 100 Gramm Fisch. «Der Graureiher bevorzugt aber nicht gewisse Fischarten, sondern jagt alle, die er erreichen kann, welche in Ufernähe vorkommen», sagt Remon Bürgi, Mediensprecher der Baudirektion des Kantons Zürich. «Die einzelnen Exemplare dürfen allerdings nicht zu gross sein, weil er sie sonst nicht verschlingen kann», betont Bürgi. Doch gefährdet nun der Graureiher den Fischbestand der Küsnachter Gewässer? Nein, sagt Bürgi und ergänzt:

«Der Graureiherbestand im Kanton Zürich ist nicht so gross, dass dadurch Fischbestände gefährdet würden.» Zudem ernährt sich der Graureiher auch von Kleinnagern wie Schermäusen und Maulwürfen und lauert an Ufern auf Krebstiere, Muscheln, Schlangen, Insekten und Schnecken. Diese bilden zusammen sogar zwei Drittel seiner Tagesration.

## Jagen nicht gestattet

Durch den weiterhin geltenden bundesrechtlichen Schutz sei der Graureiher grundsätzlich nicht jagdbar. Selbst der Abschuss von Graureihern wegen Jagen in einer Fischzucht werde nicht gestattet. Fischzuchten seien im Kanton Zürich in der Regel durch Abdecknetze und Ähnliches bereits gut geschützt, betont der Mediensprecher.

## Geschwungener Hals

Der auffällig S-förmig gekrümmte Hals des Graureihers ist durch seinen verlängerten sechsten Halswirbel gegeben. Sein kräftiger, beweglicher Hals eignet sich gut, um Beute durch plötzliches Vorschnellen des Kopfes zu packen oder aufzuspiessen.

Diese Beweglichkeit ermöglicht dem Graureiher zudem eine seinem besonderen Flugverhalten optimal angepasste Schwerpunktlagerung. Das unterscheidet ihn von anderen grossen Vögeln mit langem Hals wie dem Kranich oder dem Weissstorch, ergänzt Michael Schaad von der Schweizerischen Vogelwarte im luzernischen Sempach.

## GRÜNRAUMENTWICKLUNG

# Hartnäckiger Japanknöterich verursacht hohe Kosten

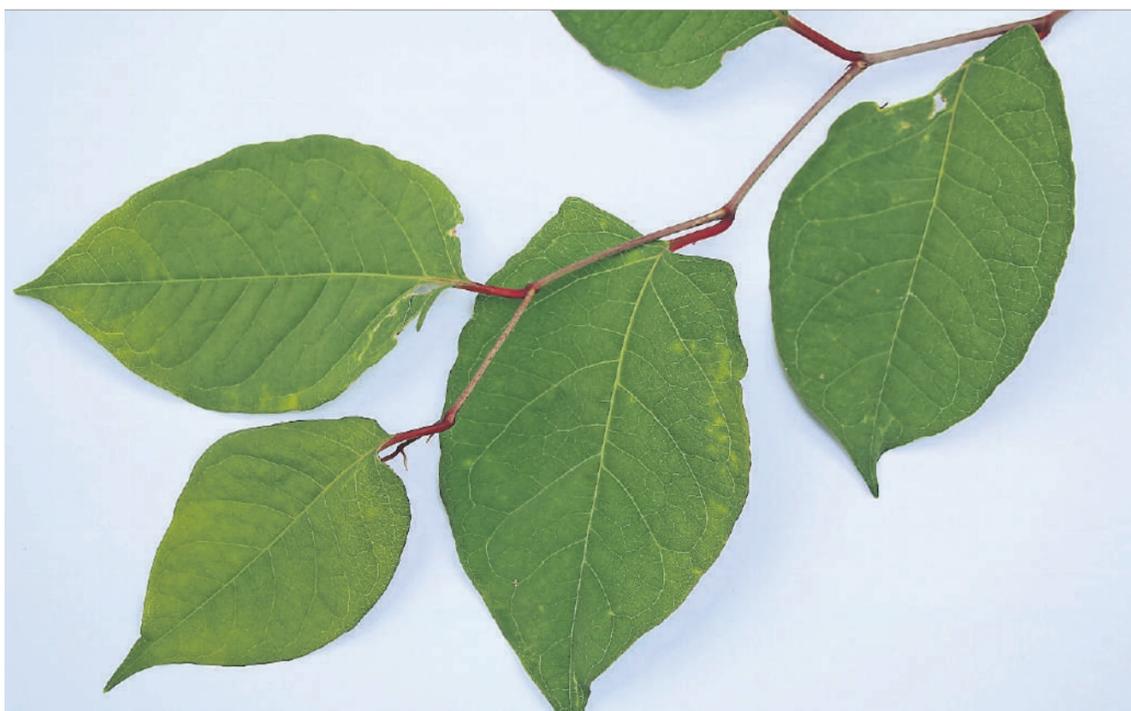
Neophyten (siehe Kasten) verdrängen zunehmend die heimischen Pflanzen – Teil 7 einer losen Serie, in der die invasiven Pflanzenarten vorgestellt werden, die sich auch in der Gemeinde Küsnacht ausbreiten.

Der Japanknöterich ist eine bis zu drei Meter hohe, mehrjährige Staude mit eiförmigen, 10 bis 20 Zentimeter langen Blättern und rispenartig verzweigten weissen Blütenständen. Der hohle Stängel weist häufig dunkelrote Flecken auf. Die Sprosse sterben im Herbst oberirdisch ab, und die Pflanze erneuert sich im folgenden Frühjahr aus dem Wurzelsystem, welches mehr als drei Meter tief reichen kann.

Der Japanknöterich in Europa gehört inzwischen zu den schädlichsten invasiven Neophyten. Neben dem Japanknöterich treten auch der Sachalinknöterich, der Bastardknöterich und der Himalayaknöterich auf.

Ist der Japanknöterich erst einmal etabliert, ist er kaum wieder wegzubekommen. Da die Sprosse im Herbst absterben, wird der Boden offengelegt. Im Uferbereich von Fließgewässern wird dadurch bei hohem Wasserspiegel der Boden leicht fortgeschwemmt und es kann zu starker Erosion kommen.

Mehrmaliges Schneiden im Jahr verkleinert die oberirdische Pflanzenmasse zwar deutlich, diese Massnahme verhindert aber lediglich eine weitere Ausbreitung der Pflanzen. Um den Japanknöterich zu tilgen,



Das Wurzelsystem des Japanknöterichs kann bis drei Meter tief in den Boden hineinwachsen.

Foto: zvg.

## Neophyten verdrängen einheimische Flora und Fauna

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 nach Europa eingeführt wurden.

Einige dieser Pflanzen wurden absichtlich nach Europa eingeführt, beispielsweise als Garten- und Zierpflanzen. Andere hingegen gelangten unabsichtlich zu uns; etwa als «blinde Passagiere» auf Frachtschiffen. Die meisten dieser gebietsfremden Pflanzen verhalten sich in der neuen Umgebung un-

problematisch und können im Privatgarten eine Bereicherung sein. Einige der eingeschleppten Pflanzenarten breiten sich hingegen unkontrolliert aus und verdrängen so einheimische Tiere und Pflanzen. Man nennt diese Neophyten deshalb «invasiv».

Invasive Neophyten verursachen zunehmend Schäden verschiedenster Art. Dazu gehören beispielsweise gesundheitliche Schäden (Ambrosia), Schäden an Bauwerken, Uferbefestigungen und Infrastrukturanlagen (Ja-

panknöterich), Verdrängung einheimischer Arten (Amerikanische Goldruten), Schädigung der Gesundheit von Nutztieren (Schmalblättriges Greiskraut) und Ernteeinbussen (Erdmandelgras). Eine Übersicht über invasive Pflanzenarten bieten die Listen von Info Flora (im Internet unter: [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch) -> Neophyten). Diese Listen werden von Botanikern erstellt und in regelmässigen Abständen aktualisiert.

muss die Pflanze mitsamt den Wurzeln ausgegraben werden. Grüngut und Wurzeln müssen in einer Kehrichtanlage entsorgt werden, da sonst die Gefahr besteht, dass das Grüngut bzw. die Wurzelstücke wieder austreiben.

Ein Grundstück mit Japanknöterich (oder anderen Asiatischen Knötericharten) wird als biologisch belastet eingestuft (FrSV Art. 15, BVV Anhang 1.7.2). Dies hat für die Bauherrschaft zur Folge, dass beim Einreichen des Baugesuchs das Zusatzformular «Belastete Standorte und Altlasten» ausgefüllt und miteingereicht werden muss. Danach ist die Bauherrschaft verpflichtet, einen Altlastenberater beizuziehen.

Der Altlastenberater sorgt dafür, dass mit dem Japanknöterich korrekt umgegangen wird, der belastete Aushub korrekt entsorgt und nicht auf weiteren Grundstücken eingebaut wird. Ziel dieser Massnahme ist, dass keine neuen Standorte entstehen.

Informationen zum Knöterich findet man in folgenden Dokumenten:

- Bekämpfungsempfehlung Asiatische Staudenknöteriche inklusive Hybride
- Bauverfahrensverordnung des Kantons Zürich
- ZUP-Artikel zum Knöterich bei Bauprojekten

Energie- und Naturschutzkommission Küsnacht

Bei Fragen rund um invasive Neophyten und die fachgerechte Entsorgung gibt der Chefgärtner und Neophytenbeauftragte der Gemeinde, Klaus Seelhofer, gerne Auskunft. Telefon: 044 910 88 04 oder E-Mail: [klaus.seelhofer@kuesnacht.ch](mailto:klaus.seelhofer@kuesnacht.ch).

# Zürich will bis zu vier Millionen für Rad-WM ausgeben

Zürich hat gute Chancen, Veranstalter der Rad-Weltmeisterschaften von 2023 oder 2024 zu werden. Vorerst muss der Gemeinderat aber drei bis vier Millionen Franken sprechen. Als Strecke könnte jene der früheren «Züri-Metzgete» reaktiviert werden.

Lorenz Steinmann

Die Stadt Zürich will 2023 oder 2024 die Strassenweltmeisterschaften im Radsport organisieren. In einem der beiden Jahre könnte die Schweiz nach Mendrisio 2009 wieder einmal zum Handkuss kommen. Auf Anfrage bestätigt Lukas Wigger vom Präsidialdepartement, dass man «die Kandidatur für die Rad-WM in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich weiter vorangetrieben habe». Und: «Der Stadtrat wird dem Gemeinderat demnächst die Beiträge der Stadt Zürich für den Fall eines Zuschlags als Austragungsort beantragen.» Es geht laut Wigger um eine Summe von drei bis

vier Millionen, zuzüglich Einnahmeverzichte. Bei der möglichen Streckenführung gibt sich die Stadt noch vage. «Sie wird in Abstimmung mit dem Kanton und Swiss Cycling erfolgen», so Wigger. Möglich wäre, die legendäre Strecke der «Züri-Metzgete» zu aktivieren, mit den Aufstiegen am «Regensberger» oder bei der Forch. Offen ist zudem, ob Start und Ziel an der Bellerive-Strasse wie bei den letzten Austragungen der «Züri-Metzgete» (bis 2006) liegen könnten oder in Oerlikon mit möglicher Zielankunft auf der offenen Rennbahn Oerlikon. Das wäre eine Reminiszenz an die Zielankunft des Radsportmonuments Paris-Roubaix im Velodrom von Roubaix. Für den Start- und Zielort Bellerive-Strasse würde sprechen, dass bis 2023 die 65 Millionen kostende Sanierung abgeschlossen wäre; für die Rennbahn, dass sie ebenfalls bis 2023 nach einer Gesamt-Sanierung in neuem Glanz erstrahlen wird.

## Auch für Velo-Gümmeler

So oder so heisst es von der Stadt Zürich, dass man mit der Organisation einer Rad-WM in Zürich die grosse Radsport-Tradition fortschreiben will. Wigger: «Zu einer Rad-WM gehören die



Emotionale Aushängeschilder der geplanten WM im Strassenradsport sollen auch Ferdy Kübler (L.) und Hugo Koblet sein. Fotos: Comet-Foto/ETH-Archiv

weltbesten Profi-Fahrerinnen und Profi-Fahrer ebenso wie die Rennen für den Jugend- und den Breitensport. Eine Rad-WM in Zürich soll ein eigentliches Velo-Fest werden.» Hat die Schweiz denn überhaupt Chancen, die Rad-WM 2023 oder 2024 zu organisieren? Markus Pfisterer, Geschäftsführer von Swiss Cycling, ist optimistisch. «Wir werden ein Super-Dossier einreichen und sind überzeugt, den Zuschlag zu erhalten», sagt er gegenüber der Lokalinfo. Dabei soll die WM Katalysator sein für die Veloförderung, ein Impuls für den Gebrauch des Velos auch im Alltag. Dazu gehöre die Organisation eines Breitensportanlasses. In Zürich würde also die frühere «Volks-Metzgete», ein Velorennen für mehrere 1000 Hobby-Gümmeler, wieder auferstehen.

Vorerst gilt es aber für Zürich, die beiden nationalen Mitbewerber auszu-

stechen. Denn auch Bern und Martigny sind daran, bis Ende Jahr bei Swiss-Cycling ein Dossier einzureichen. Markus Pfisterer will sich nicht dazu äussern, wem sein Verband den Vorzug zuhanden des Internationalen Radsportverbands UCI geben will. Nur so viel: «Eine WM in Zürich würde einen besonderen Impuls setzen.» Für Bern spricht, dass man in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich Tour-de-Suisse-Etappen und eine Tour-de-France-Etappe organisierte. Für Martigny, dass die UCI ihren Hauptsitz im benachbarten Aigle hat.

## Europameister Marc Hirschi

Der Publikumserfolg an einer Heim-WM steht und fällt mit dem Erfolg der einheimischen Fahrer. Wie steht es um unseren Nachwuchs? Gibt es spezielle Förderprogramme, damit die Schweiz



Die Stadt Zürich will mit der Organisation einer Rad-WM «die grosse Radsport-Tradition fortschreiben», wie sie etwa mit der Züri-Metzgete lange vorhanden war.

2023 oder 2024 reüssiert? Pfisterer: «Entsprechende Programme sind in der Pipeline. Zudem erzielen unsere Nachwuchsfahrer momentan grosse Erfolge.» So stelle die Schweiz mit Marc Hirschi den U23-Europameister. Bei den aktuellen Radprofis könnten an der Heim-WM am ehesten Tom Bohli, Kilian Frankiny und Stefan Küng für Spitzenplätze sorgen. Sie sind alle 24-jährig.

Die Rad-WM in Zürich würde bedeuten: Zwölf Rennen an acht Tagen, an denen rund 1000 Profis sowie mindestens 3000 Hobbysportler teilnehmen. Swiss Cycling rechnet mit bis 700 000 Besuchern und 300 Millionen TV-Zuschauern in 150 Ländern. Zudem wären mit 110 000 bis 160 000 zusätzlichen Logiernächten im Grossraum Zürich zu rechnen. Die Rad-WM findet jährlich jeweils Ende September statt.

## Es wäre die 4. Rad-WM in Zürich

Eine Rad-WM auf der Strasse fand bislang dreimal in Zürich statt: 1923, 1929 und 1946. Dank der offenen Rennbahn, dem Hallenstadion mit den 6-Tage-Rennen und der fast 100-jährigen Tradition des Weltcuprennens «Züri-Metzgete»

wäre Zürich prädestiniert für eine weitere Austragung. Zudem stammen mit Hugo Koblet und Ferdy Kübler zwei Tour-de-France-Sieger aus dem Raum Zürich. Kübler wurde zudem 1951 in Varese Strassenweltmeister. (ls.)

ANZEIGEN

## FUST Küchen & Badezimmer

Aktionen gültig für Bestellungen bis 23.9.2018

### Grifflose Küchenästhetik



Abzug in edlem Design  
Praktischer Hochbackofen

nur Fr. 11'200.-  
Vorher: Fr. 13'600.-  
Sie sparen: Fr. 2'400.-

**Grifflose Küchenkombination** mit Fronten und Arbeitsplatte in Pinie Montana Nachbildung und Wandschränke in Seidengrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 235x225x120 cm



**Küchenkombination** mit Fronten und Arbeitsplatte in Eiche Halifax Nachbildung und Lacklaminat, Schiefergrau supermatt, Arbeitsplattenkante in Schiefergrau. Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 260x160 cm, Insel ca. 160x90 cm.

nur Fr. 18'900.-  
Vorher: Fr. 22'400.-  
Sie sparen: Fr. 3'500.-

Alle Küchen sind erweiterungsfähig und beliebig änderbar. Alle Preise sind Vollservice-Preise. Inklusive Lieferung und Montage. Alle Küchen ohne Deko und Beleuchtung.

### Badumbau mit professioneller Bauleitung!

Badmöbel in über 100 Varianten  
ab Fr. 2'900.- (z.B. Modell Aigle)



Unsere Spezialisten organisieren alle  
Handwerker termingerecht – mit Garantie!



Umbauen aus einer Hand

#### Ihre Vorteile:

1. Der Fust Bauleiter arbeitet mit lokalen Handwerkern und garantiert als grosser Auftraggeber die Einhaltung von Terminen und Budgets und sorgt für die beste Qualität in der Ausführung.
2. Auf alle Bauleistungen haben Sie volle Garantie durch die Dipl. Ing. Fust AG
3. Der Fust Bauleiter kennt die neusten Bau-Technologien, Materialien und Wohn-Trends und weiss diese am richtigen Ort einzusetzen.



Ein Beispiel perfekter Umbauorganisation.

Heimberatung –  
Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Heimberatung anfordern:  
Tel. 0848 844 100 oder Mail an:  
kuechen-baeder@fust.ch

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90 • Wallisellen, Einkaufszentrum Glatt, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 90  
Spreitenbach, Shoppi Tivoli, 056 418 14 20 • Volketswil, beim Volkiland, In der Höh 36, 044 908 31 51 • Jona-Rapperswil, Kläui-Center, Kramenweg 15, 055 225 37 10 • Horgen, Talgarten, Seestrasse 149, 044 718 17 67

## Termingerechte Fusion der Kirchgemeinden ist fraglich

Der Reformprozess der reformierten Stadtzürcher Kirchgemeinden ist planmässig unterwegs. Dieser hat die Gründung der Kirchgemeinde Zürich auf den 1. Januar 2019 zum Ziel. Doch nun stellt ein Rekurs der Kirchgemeinden Hirzenbach und Witikon den Zeitplan infrage.

Die beiden Kirchgemeinden Hirzenbach und Witikon wollten von Anfang an beim Reformprozess der reformierten Kirchgemeinden nicht mitmachen. Nun haben sie gegen die Fusion Rekurs eingelegt.

### Erhebliche Auswirkungen

Der Rekurs der beiden Kirchgemeinden richtet sich gegen den Entscheid des Kirchenrats der Landeskirche, den Reformierten Stadtverband aufzulösen. Aber ohne die Auflösung wäre der Zusammenschluss von 32 Kirchgemeinden zur Kirchgemeinde Zürich auf den 1. Januar 2019 nicht sinnvoll, teilt die Kirchgemeinde Stadt Zürich mit. «Die Auswirkungen des Rekurses auf den Reformprozess haben sich nach rechtlicher Abklärung als erheblich erwiesen», wird festgehalten. Denn bei diesen Verhandlungen gehe es um organisatorische Fragen sowie um die Vermögens- und Steuerauscheidung.

In den bisherigen Gesprächen konnte keine Einigung erzielt werden. Die Suche nach einer fairen Lösung für alle Seiten laufe weiter. Es sei vorderhand aber nicht auszuschliessen, dass der Reformierte Stadtverband auch über den 1. Januar 2019 hinaus bestehen bleibe. Was dies für den Zusammenschluss zur Kirchgemeinde Zürich

bedeutet, wird derzeit intensiv geprüft. Der Vorstand berät entsprechende Varianten. Eine richtungweisende Entscheidung muss die Zentralkirchenpflege in ihrer Sitzung am 19. September treffen.

Auch wenn der Termin des Zusammenschlusses zum 1. Januar 2019 sich verschieben sollte, gehe der Reformprozess weiter, so die Kirchgemeinde Stadt Zürich. Dies entspreche dem klaren demokratischen Auftrag der reformierten Stimmberechtigten der Stadt Zürich und der Gemeinde Oberengstringen. Diese haben in der Volksabstimmung vom 28. September 2014 die Reform in Auftrag gegeben. Die Kirchensynode hat entsprechend die Fusion von 32 Kirchgemeinden zur Kirchgemeinde Zürich beschlossen.

### Missachtung der Statuten

Die Kirchgemeinden Witikon und Hirzenbach legen Wert auf die Feststellung, dass ihr Rekurs explizit nicht gegen den Zusammenschluss von 31 städtischen Kirchgemeinden und der Kirchgemeinde Oberengstringen zur Kirchgemeinde Zürich gerichtet ist. Wenn der zeitlich sehr sportliche Zeitplan jetzt infrage gestellt ist, so seien dafür andere Gründe massgebend wie zum Beispiel dass erst am 23. September über die Kirchenordnung und im November über die Kirchgemeindeordnung abgestimmt wird oder dass die Funktionsträger noch gewählt werden müssen. Die beiden Kirchgemeinden legen Wert auf die Feststellung, dass sich der Rekurs nicht grundsätzlich gegen die Auflösung des Stadtverbandes richtet. Was aber nicht gehe, sei eine Auflösung unter Missachtung der geltenden Statuten, die eine Zustimmung sämtlicher Verbandsgemeinden fordern. Da könne man nicht einfach darüber hinweggehen. (pd./pm.)

**Von Kansas nach Küssnacht**

Der Titel verspricht einen ungewöhnlichen Kulturabend. Zuerst reist das Publikum in der Bibliothek nach Kansas. Mit Fotografien, Karten und spannenden Hintergrundinformationen stellt die Autorin Dominique Anne Schuetz ihren vierten Roman «Von einem, der auszog, die Welt zu verschieben» vor. Die Geschichte ist – neben St. Gallen und München – vor allem in den Weiten der Great Plains angesiedelt und basiert auf einer verrückten, aber wahren Begebenheit, die sich um 1900 ereignet hat. Nach dem literarischen Ausflug ins weit entfernte Amerika geht es nach Küssnacht, wo die Autorin, die auch als Künstlerin tätig ist, durch ihre Ausstellung im Höchhuus führt. (e.)



Dominique Anne Schuetz. Foto: zvg.

Dominique Anne Schuetz: «Von einem, der auszog, die Welt zu verschieben». Roman, Europa Verlag Zürich, Donnerstag, 13. September, 19.30 Uhr, Bibliothek Küssnacht, Seestrasse 123. Der Eintritt ist frei.

**Für die Kleinen werden grosse Töne gespielt**

Am zweiten Klassikfestival in Küssnacht, das vom 21. bis 23. September im Seehof stattfindet, ist niemand zu klein um ein Konzertgast zu sein.

Unter dem diesjährigen Thema «Musik. Sprache. Zauberei» präsentiert das Festival neben den Abendkonzerten auch ein Kinder- und Familienprogramm. Die Intendantinnen des Festivals, Astrid und Sonja Leutwyler, sind der Meinung, dass man nicht früh genug mit Musik in jeglicher Form anfangen kann, und bieten mit ihrem Festival altersgerecht gestaltete Programme für Kinder ab einem Jahr. Vielfältige Melodien, treibende Rhythmen und packende Geschichten laden bei den heiteren Kinder- und Familienkonzerten zum Staunen und Mitmachen ein. Gebanntes Zuhören macht hungrig, und deshalb offeriert das Klassikfestival Küssnacht den Kindern nach allen Kinder- und Familienkonzerten einen Znüni beziehungsweise einen Zvieri in der Klassik-Lounge.

**Musik und Zauberei vereint**

Der Magier und Pianist Helmut Wiegehser alias Leandro Bellini verzaubert am Samstagvormittag, 22. September (10 und 12 Uhr), im Festsaal des Seehofs mit seinem Programm «Musik und Zauberei» Kinder von 4 bis 6 Jahren und 7 bis 10 Jahren.

Die von ihm gespielten Klavierstücke umrahmt er mit illustrativen Zaubereien, um die Musik auf fantasie-



Die Familien- und Kinderkonzerte finden auch am diesjährigen Klassikfestival wieder im Seehof statt. Foto: zvg.

volle Art und Weise dem jungen Publikum näherzubringen. Das Kinderkonzert das ebenfalls am Samstag, 22. September, um 14 Uhr stattfindet, «Die neugierige kleine Hexe», erzählt eine musikalische Geschichte für Kinder von 1 bis 3 Jahren. Die Musiker des Klassikfestivals Küssnacht animieren die Kleinkinder zu-

sammen mit der Erzählerin Renata Blum zum Hüpfen, Entspannen und gebanntem Zuhören.

Hans-Peter Fehr schlüpft am Sonntag, 23. September, um 11 Uhr in «Der Josa mit der Zauberfiedel», einem Stück des berühmten Kinderbuchautors Janosch, in die verschiedensten Rollen. Das Familienkonzert

wird musikalisch umrahmt von Astrid Leutwyler (Konzept und Violine), Rafael Rütli (Klavier) und Alexander Ponet (Schlagzeug). (ks.)

Die Platzzahl an den Kinder- und Familienkonzerten ist beschränkt. Tickets im Vorverkauf gibt es online unter [www.klassikfestival.ch](http://www.klassikfestival.ch) oder bei der Buchhandlung Wolf (neben der Migros) in Küssnacht.



Ein Rehbock, in diesem Frühjahr im einheimischen Küssnachter Wald entdeckt. Foto: zvg

**Im Wald Natur und Tiere erleben**

Am Freitag, 14., und Samstag, 15. September, finden in Küssnacht die Waldtage statt. Der Waldverband Küssnacht-Erlenbach gestaltet mit einer Vielzahl von Waldnutzern (Vereinen, Organisationen) ein abwechslungsreiches Programm.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf die Pfadiwiese an der Limbergstrasse. Der Waldverband ist bestrebt, das Interesse für den Lebensraum Wald bei Jung und Alt zu wecken. Der Freitag ist den Primarschulen von Erlenbach und Küssnacht vorbehalten. Der Samstag

bietet für die ganze Familie viel Wissenswertes um das Thema Wald. Die Waldbewirtschaftung, Natur- und Vogelschutz, Tiere des Waldes, Jagd, Suche eines verletzten Wildtieres, Pferde und Hunde im Wald, Waldboden und Pilze, Erholungsraum Wald, Pfadi-Aktivitäten, sind Bereiche, welche präsentiert werden. In der Festwirtschaft kann man bei Speis und Trank das Erlebte diskutieren. (e.)

Weitere Auskünfte erteilt: Martin Bachmann, Telefon 079 470 52 50 oder per E-Mail unter: [bachmann46@bluewin.ch](mailto:bachmann46@bluewin.ch).

ANZEIGEN



Jetzt online Hypothek abschliessen

**Digital und persönlich.**

Bei uns kein Widder-Spruch.

**hypomat.ch**  
by Glarner Kantonalbank

## Schreibrausch in der Bergwelt

Das Buch «Arosa» führt den Leser oder die Leserin in die Bergwelt. Kaum dort angekommen, überschlagen sich die Ereignisse.

Die Schriftstellerin Liz Lenzlinger hatte mit ihrem Buch «Paris» einen in 17 Sprachen übersetzten internationalen Bestseller gelandet. Die Geschichte hinter dem Roman hat sie tatsächlich erlebt – eine ekstatische, inzwischen aber leider längst vergangene Liebe in Paris. Seit ihrem Erfolg schreibt sie zwar noch Kurzgeschichten und Kolumnen, aber für ein weiteres Buch fehlt ihr die zündende Idee, und so befürchtet sie, dass sie als literarisches One-

### Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 3 Bücher «Arosa» von Blanca Imboden. Gewinnen ist ganz einfach: Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrer Adresse bis 10. September 2018 an [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

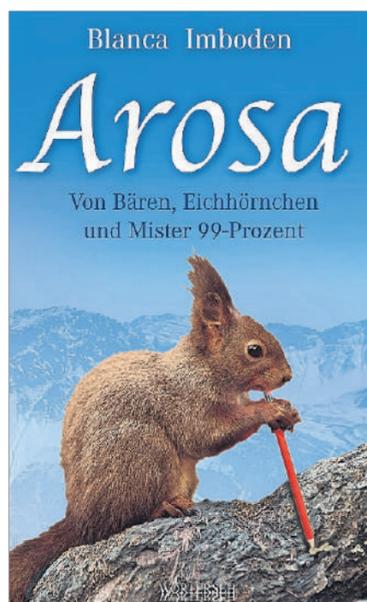
Hit-Wonder in die Geschichte eingehen wird.

Mit der Zeit weitet sich ihre Krise zu einer veritablen Schreibblockade aus. In ihrer Verzweiflung erreicht sie die Mail eines Singleportals, in das sie von ihrer Freundin eingeschrieben wurde. Man habe, steht da, ihren Traummann gefunden. Er stimme zu 99 Prozent mit ihrem Profil überein, was – sie könne jubeln! – einem Lotto-Sechser gleichkomme.

Liz interessiert aber nur eines: Kann dieser Mister 99-Prozent endlich den ersehnten Schreibrausch auslösen? Das wird sich schnell zeigen, denn die Sterne stehen auch sonst wieder besser – Liz erhält von einem Hotel in Arosa ein Literaturstipendium.

Kaum in der Bergwelt angekommen, überschlagen sich die Ereignisse. Eine Jass-Wandergruppe rund um Monika Fasnacht sorgt für ordentlich viel Trubel. Das Zimmermädchen Maria verliert beinahe seinen Job. Ein entführtes Eichhörnchen löst die «Operation Dämon» aus. Und ein Drohnen-Besitzer lässt sich auf ein Bärenabenteurer ein. Und dann taucht auch noch ein Mann auf, den Liz hier nie erwartet hätte ... (pd./pm.)

Blanca Imboden, Arosa, Wörterseh, 2018, ISBN 978-3-03763-096-9. Kosten Fr. 24.90.



## Nächste Flughafenshow in zwei Jahren

Der 14. Juli 1948 ist in die Schweizer Fluggeschichte eingegangen. An diesem Tag startete das erste Flugzeug vom Flughafen Kloten. Am Wochenende feierten nun 68 000 Besucher das 70-jährige Bestehen.

### Hakan Aki

Ob Führungen, eine Ausstellung zur Flughafengeschichte oder die Flugschows der Patrouille Suisse und des PC-7-Teams. Auf acht Eventflächen wurde den Besuchern am Erlebniswochenende des Flughafens sehr viel geboten. Dabei durften die Besucher unter anderem auch selbst hinter den Steuerknüppel sitzen. Am Flugsimulator konnten sie dabei ihre Flugtauglichkeit testen. Während Christa Rigozzi selbst gemachte Schoggi verteilte, bildete der Bushof unter anderem Ausgangspunkt für den Postenlauf. Ferner sorgten das Flughafenorchester und Marc Sway regelmässig für musikalische Unterhaltung.

### Swiss-CEO tauft Flugzeug

Zu sehen gab es aber weit mehr als lediglich Flieger, Flugbetrieb und Gepäckabfertigungshallen. «Für mich sind die Baustellenführungen das Highlight der Veranstaltung sagt Flughafenmitarbeiterin Rahel Kindermann Leuthard. Die Teamleiterin Visitor Services, Events und Projektleiterin Erlebniswochenende muss es wissen: Es bietet sich für die Gäste eine einzigartige Gelegenheit, einmal



Tausende verfolgten die Flugshow der Patrouille Suisse am Samstag. Der Start erfolgte allerdings mit einer halbstündigen Verspätung. F. Simon Heinz

einen Blick hinter die Kulisse zu werden. Alle regulären Baustellenführungen in diesem Jahr seien nämlich für bereits ausgebucht»,

«Neben den Flugschows der Patrouille Suisse und des PC-7-Teams, das am Sonntag flog, ist die Taufe einer Bombardier CS-100 ein weiterer Höhepunkt des Wochenendes. Die Maschine geht für die Swiss vor allem auf Europastreifen in die Luft», sagt CEO Thomas Klühr stolz. Bereits einen Tag zuvor wurde ein Airbus A-340 der Edelweiss auf den Namen Pilatus getauft.

Das erste Fazit der Organisatoren fällt positiv aus. Rund 68 000 Personen hätten das Erlebniswochenende besucht, schreibt die Flughafen Zürich AG. Dabei sei es zu keinen nen-

nenswerten Zwischenfällen gekommen. Grosser Beliebtheit hätten sich die Flugschows, Führungen und Rundfahrten erfreut. Der Andrang war zeitweise so gross, dass auf einzelnen Eventflächen der Einlass aus Sicherheitsgründen kurzzeitig gestoppt werden musste, weil die maximale Kapazität erreicht war. Klar ist inzwischen auch, dass es eine nächste Ausgabe des Erlebniswochenendes geben soll – voraussichtlich 2020, wie der Flughafen weiter schreibt.

Der Aufbau fand in der Vorwoche bei laufendem Flugbetrieb statt. Dabei wurde der Standplatz bei den Werften für eine Ausstellung mit verschiedenen Flugzeugen, Helikoptern und Flughafenspezialfahrzeugen öffentlich zugänglich gemacht.

ANZEIGEN



**TOYOTA**

ALWAYS A BETTER WAY

# TOYOTA SUV-HYBRID




## JETZT GÜNSTIGER ALS EIN BENZINER\*

Sag ja zur grösseren Reichweite und zum geräuschlosen sowie elektrischen Fahren ohne Steckdose. Sag ja zu geringem Verbrauch und zu niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoss. Sag ja zu 5 Jahren Hybrid-Garantie und 6 Jahren Gratis-Service. SAG JA ZU TOYOTA HYBRID!

---

## BIS CHF 5'200.– KUNDENVORTEIL UND 0%-LEASING\*

\*RAV4 Hybrid Victory 4x4, 2,5 HSD, 145 kW, Ø Verbr. 5,6 l/100 km, CO<sub>2</sub> 127 g/km, En.-Eff. D. Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 30 g/km, CHF 49'600.– abzgl. Vertrags-Prämie von CHF 2'000.– abzgl. SUV-Hybrid-Prämie von CHF 2'000.– = CHF 45'600.–. Ein RAV4 Hybrid ist im Verhältnis günstiger als ein RAV4 Benziner mit A/T. C-HR Hybrid Trend, FWD, 1,8 HSD, 90 kW, CHF 34'300.– abzgl. Vertrags-Prämie von CHF 1'500.– abzgl. SUV-Hybrid-Prämie von CHF 1'500.– = CHF 31'300.– inkl. Mehrausstattung von CHF 500.– und Vorteil Trend Plus-Paket von CHF 1'700.–. Ø Verbr. 3,8 l/100 km, CO<sub>2</sub> 86 g/km, En.-Eff. A. Ein C-HR Hybrid FWD A/T ist im Verhältnis günstiger als ein C-HR Benziner 4x4 A/T mit 130 PS. CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 20 g/km, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz immat. Fahrzeugmodelle: 133 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,00%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. September 2018 bis 31. Oktober 2018 oder bis auf Widerruf.

## Mit dem Naturnetz auf die Siedlung blicken

Auf einer gemeinsamen Schifffahrt von heute Donnerstag, 6. September, lädt das Naturnetz Pfannestil ein, den Blick von aussen auf die Siedlung zu schärfen. Die Exkursion findet im Rahmen von «Natur pur vor der Haustür» statt. Der Raumplaner Roger Strelbel zeigt die Aussensicht auf die Entwicklung der Siedlung. Wie hat sich die Siedlung in den letzten Jahrzehnten entwickelt, was soll das mit der viel diskutierten Verdichtung, und wo hat die Natur ihren Platz? Interessierte bringen ein Billett für die Rundfahrt Erlenbach-Küsnacht-Thalwil und idealerweise einen Feldstecher für die Details mit. (e.)

Besammlungszeit: 17.45 Uhr, Schifflände Erlenbach, Kosten: 10 Franken pro Person, Kinder gratis. Anmeldung ist nicht nötig.

## Kirchenchor sucht zur Verstärkung Sänger

Der Evangelische Kirchenchor Küsnacht bringt am Samstag, 8. Dezember, in der reformierten Kirche, die berühmte Pastoralmesse in G von Karl Kempter, auch «Lebkuchenmesse» genannt, zur Aufführung.

Der Komponist Karl Kempter (1819–1871) wurde in Limbach geboren. Schon früh erkannte sein Vater die hohe Musikalität seines Sohnes und war bemüht, diesem eine solide musikalische Grundausbildung zukommen zu lassen. Schon als 18-Jähriger übernahm Kempter eine erste Organistenstelle. Mit 25 war er bereits Dom-Organist in Augsburg. Er komponierte Messen, Gradualien, Oratorien und gab ein Kirchengesangsbuch heraus. Gesang beim Gottesdienst war Mittelpunkt seines Schaffens. Karl Kempter verliess Augsburg kaum, unterhielt aber Kontakte zu verschiedenen Klöstern, unter anderem zu Einsiedeln, wo diese Messe regelmässig zur Adventszeit aufgeführt wird. Die Messe ist für vierstimmigen Chor und Orgel obligat geschrieben. (e.)

Wenn gerne singt, hat die Möglichkeit, mit dem Kirchenchor dieses bekannte Werk aufzuführen. Geprüft wird jeweils am Dienstag von 19.45 bis 21.45 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht. Probenbeginn ist am Dienstag, 18. September. Weitere Auskünfte erteilt Dirigent Jürg Tobler, Telefon 076 381 03 03.

## Mit den Naturfreunden im Basler Jura wandern

Am Samstag, 15. September, findet eine Wanderung von Langenbruck nach Reigoldswil BL statt. Der Weg führt über den Oberen Hauenstein, Tüfelschuchi, Waldweid, Liedertswil, Ruine Rifenstein über die Jurahöhen und bietet spannende Ausblicke in die Alpen. Auch an Einblicken und Hinweisen in die Sagenwelt dieser Gegend fehlt es nicht. In Reigoldswil sind die Teilnehmenden wieder zurück in der Gegenwart und nehmen das Postauto nach Liestal. Wanderzeit: zirka viereinhalb Stunden, Aufstieg 500 m, Abstieg 720 m. Anforderung T2. Ausrüstung: Wanderschuhe, Wanderstöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack. Besammlung um 08.15 Uhr beim Treffpunkt Zürich HB, Zugabfahrt um 08.30 Uhr Richtung Lausanne (Gleis 31). Billett: Wohnort-Langenbruck via Oensingen. Retour ab Reigoldswil via Liestal. (e.)

Anmeldungen bis Mittwoch, 12. September, an Kathrin Bürgy, wenn möglich per E-Mail: kathrin.buegy@bluewin.ch (oder telefonisch 044 451 18 17/079 483 69 78). Auskunft über die Durchführung am Freitag, 14. September, ab 13 Uhr.

# Firmanden sprangen für Gutes in den See

*Dass man auch mit Schwimmen Gutes tun kann, hat bei der Firmvorbereitung der katholischen Pfarrei Küsnacht-Erlenbach bereits Tradition.*

Die Jugendlichen, die im November ihre Firmung feiern werden, erschwammen vor kurzem fast 5000 Franken, dies nicht zuletzt auch dank zahlreicher Sponsoren. Dieser Betrag kommt dem Projekt Dream zugute, welches mit intensiver medizinischer Hilfe in Afrika dafür sorgt, dass mit HIV infizierte Mütter den Virus nicht auf ihre Neugeborenen übertragen. Diesem Projekt ist die Pfarrei seit vielen Jahren eng verbunden.

An jenem sonnigen Dienstagabend trafen sich die Jugendlichen, um mit einem Sprung ins nicht so kalte Wasser Leben zu retten. Mit jedem Schwimmschwung unterstützten sie die Behandlung von Aidskranken in Tansania. Aber auch wer auf den Sprung ins kühle Nass verzichtete, konnte sich durch den Kauf von Kuchen und Grilladen an der Sammel-



Firmanden der katholischen Pfarrei Küsnacht-Erlenbach erschwammen 5000 Franken für Afrika.

Foto: zvg.

aktion beteiligen. Viele Eltern nutzten den Anlass, um gemeinsam mit ihren Kindern den Tag auf der idyllischen Sonnenterrasse der Seeretter ausklingen zu lassen. Jugendarbeiterin Nicole Wunderli, Pastoralassistentin

Esther Stampfer und Pfarrer Karl Wolf kümmerten sich um einen reibungslosen Ablauf des Abends. Auch die Seeretter Manuel Häusermann, Reto Gresch und Martin Elsener liessen sich wiederum für das Projekt

begeistern und sorgten für die Sicherheit der Firmanden. Zur Aufmunterung der Schwimmenden und zur Erheiterung der Zuschauer war die Strecke kreativ mit Schwimmreifen abgesteckt. (e.)

# Küsnachts Eisläufer gehen über die Grenzen

*Der Eislaufclub Küsnacht blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück und startet mit viel Hoffnung in die neue Saison.*

Die Sommerzeit ist für die jungen Sportler des Eislaufclubs Küsnacht (ECK) mit dem ersten internationalen Wettbewerb definitiv vorbei.

Nur Sahaka repräsentierte die Schweiz am Junior Grand Prix von Österreich in Linz. Im Gesamtklassement wurde Sahaka 15. von insgesamt 22 Läufern. Es ging beim ersten Wettkampf der Saison nicht primär um die bestmögliche Platzierung, sondern darum, die neu gelernten Sprünge im Wettkampf-Umfeld auszuprobieren.

Neu im Programm hat der junge Schüler von Richard Leroy, Haupttrainer auf der KEK, sowohl einen dreifachen Axel wie einen Quad, einen Sprung mit vier Rotationen in der Luft. Das hatte zuvor noch nie ein Junior in der Schweiz im Repertoire. Sobald die Sprünge im Wettbewerb



Küsnachts Eisläufer absolvierten ihr Sommertraining am Meer.

Foto: zvg.

die Qualität der Sprünge im Training widerspiegeln, wird Sahaka in die Nähe des Podiums rücken können.

## Trockenübung am Atlantik

Die weiteren Läuferinnen und Läufer des Küsnachter Kadets dürfen einige Tagen mehr trainieren, bevor der Swiss Cup startet. Sie haben ein intensives Sommer-Training in Biarritz

verbracht. Während dreier Wochen haben die Küsnachter durchschnittlich vier Stunden auf dem Eis geübt, ergänzt durch Trockentraining, Tanz und Wassersport im Atlantik. Die Trainer Richard Leroy und Cornelia Leroy-Diener und das Team blicken auf eine hoffnungsvolle Saison. Einige ihrer Schüler haben während der letzten Saison mit Podiumsplatzten an

nationalen Wettbewerben ihr Potenzial aufgezeigt und sollen nun vermehrt auch international berücksichtigt werden.

## Stabiler Mitgliederbestand

Nach der sehr erfolgreichen Durchführung der Schweizer Meisterschaften der Kategorie Mini und Jugend auf der KEK im Januar dieses Jahres durfte die Präsidentin des Eislaufclubs, Anja Zehnder, anlässlich der 55. Mitgliederversammlung auf eine optimale Saison zurückblicken. Die Anzahl Mitglieder ist stabil, die Finanzen sind im Griff und die geplanten Aktivitäten der neuen Saison werden die Attraktivität des Küsnachter Vereins auf der Küsnachter Kunsteisbahn noch verstärken. (e.)

Während der Herbstferien, vom 15. bis 19. Oktober, sowie während der Sportferien im Februar 2019 findet ein öffentlicher Kurs statt. Die Saison-Kurse für Kinder ab 4 Jahren und Jugendliche beginnen am 22. Oktober mit der Eröffnung des Aussefeldes auf der KEK. Am Sonntag, 10. März 2019, wird ein grosses Schaulaufen stattfinden. Weitere Informationen und Anmeldungen unter: [www.eckuesnacht.ch](http://www.eckuesnacht.ch)

# Turnerinnen entdeckten den ersten Schnee

*Das Wanderwochenende des Damenturnvereins Erlenbach führte Ende August bei winterlichen Temperaturen ins Bündnerland.*

Pünktlich mit dem Kälteeinbruch fuhren 20 Frauen des Damenturnvereins Erlenbach nach Davos. Das ist beinahe ein Teilnehmerrekord, denn der Verein zählt momentan lediglich 31 Aktivmitglieder.

Nach einer Fahrt mit der Bahn und dem anschliessenden Zimmerbezug musste das Sommer-Wanderprogramm etwas angepasst werden. Die geplante alpine Route schien wegen der Schneeprognose zu heikel, und so ging es stattdessen per Postauto ins Sertig, einem Davoser Seitental. Nach dem Mittagessen teilte sich die



48 Jahre liegen zwischen dem jüngsten und ältesten Mitglied.

Foto: zvg.

Gruppe auf. Es begann nun auch zu regnen, und mehrere Frauen entschlossen sich dazu, mit dem Bus nach Clavadel zu fahren und von dort aus eine kürzere Strecke nach Davos unter die Füsse zu nehmen. Bei der grossen Wandergruppe blieben einige Turnerinnen kurz etwas zurück,

und so verlor man sich aus den Augen. Entlang dem Wanderweg fanden sich viele Fliegenpilze und nur einige Mountainbiker und Kühe kreuzten den Pfad. Später trafen beide Wandergruppen gut gelaunt wieder aufeinander. Zurück im Hotel genossen alle einen Apéro, ein gutes Abendes-

sen und einen Schlummertrunk.

Am Sonntag liefen viele der Frauen zur Schatzalp hoch. Andere nahmen die Zahnradbahn. Auch am Sonntag mussten die Kapuzen hochgezogen und die Schirme aufgespannt werden. Bei fünf Grad Aussefeldtemperatur erblickte man in der Ferne bereits den Schnee der kommenden Saison. Oben auf der Schatzalp wanderten alle gemeinsam auf dem Rundweg. Übrigens liegen zwischen der ältesten und jüngsten Wanderin 48 Jahre.

Unterdessen kam die Sonne hervor und es wurde wärmer. Das Mittagessen konnte draussen genossen werden. Zum Abschluss gab es Suppe, Wähe und Schoggikuchen. Durch den Wald führte dann der Weg ins Tal hinab. Zufrieden und müde wurde die Heimfahrt mit dem Zug angetreten. *Aufgezeichnet von Nina Hug, Damenturnverein Erlenbach*



Schnellfilter im Seewasserwerk Lengg zur Trinkwasseraufbereitung.



Langsamfilter im Seewasserwerk Moos.

Fotos: zvg.

## Heimatschutz: Adrian Schmid tritt zurück

Nach zehn Jahren im Dienst des Schweizer Heimatschutzes tritt Adrian Schmid auf das Frühjahr 2019 als Geschäftsführer zurück. Nach einem Jahrzehnt an der Spitze der Geschäftsstelle hat sich Adrian Schmid für eine neue Tätigkeit im Kontext der von ihm präsidierten «Schweizer Demokratiestiftung» entschieden. Adrian Schmid hat den Verband erfolgreich profiliert, indem es ihm und seinem Team gelang, die Öffentlichkeit für die Anliegen des Heimatschutzes breiter zu sensibilisieren. In die Zeit von Adrian Schmid fällt auch der Aufbau des Heimatschutzzentrums in der Villa Patumbah in Zürich. (pd.)

# Blick hinter die Kulissen der Wasserversorgung

Am Samstag und Sonntag, 8. und 9. September, können Interessierte die wichtigsten Werke der Wasserversorgung Zürich besichtigen.

Die Wasserversorgung Zürich feiert das 150-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Grund finden in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen statt, wie die Tage der offenen Tür. Was geschieht eigentlich vor dem Wasserhahn? So selbstverständlich es ist, dass einwandfreies Trinkwasser in sämtlichen Haushalten der Stadt Zürich jederzeit aus dem heimischen Hahn fliesst, so aufwendig ist die Bereitstellung. Am Wochenende vom 8. und 9. September

erhält das interessierte Publikum einen einzigartigen Blick hinter die Kulissen der wichtigsten Werke der Wasserversorgung Zürich. Im Grundwasserwerk Hardhof durchläuft das Wasser verschiedene Schichten in der natürlichen Bodenbeschaffenheit und wird bei einer Tiefe von 25 Metern gefasst und verteilt. Das Grundwasser und auch das Quellwasser machen je rund 15 Prozent des Trinkwassers aus. Nebst Führungen durch das Grundwasserwerk können Familien mit Kindern in der Wasserwerkstatt die neue Modellwand bestaunen.

### Vom See in den Haushalt

70 Prozent des Zürcher Trinkwassers wird aus dem See entnommen. Auf dem Weg vom Zürichsee bis zum Hahn

durchläuft das Seewasser in den beiden Seewasserwerken Lengg und Moos verschiedene Aufbereitungsstufen, wie Ozonung, Filter aus Sand- und Kiesschichten sowie Aktivkohle, bevor es über die Ringleitung und Reservoirs in das Verteilnetz fliesst. An geführten Rundgängen erleben die Besucherinnen und Besucher hautnah, wie aus Seewasser Trinkwasser wird. Die Führungen finden in jedem Werk laufend statt.

### Kulinarische Köstlichkeiten und Gratis-Shuttle

An jedem Standort gibt es ein Verpflegungsangebot sowie einen kostenlosen Shuttlebus. Dieser fährt die Besucherinnen und Besucher von Werk zu Werk. (pd./pm.)

### Tage der offenen Tür

Sa und So, 8. und 9. September, 10 bis 17 Uhr.

- Grundwasserwerk Hardhof, Hardhof 9, 8064 Zürich.
- Seewasserwerk Lengg, Enzenbühlstrasse 21, 8008 Zürich
- Seewasserwerk Moos, Zwängliweg, 8038 Zürich

Die Werke sind nicht rollstuhlgängig. Parkplätze sind beschränkt verfügbar, den öV nutzen. Ein Gratis-Shuttle bringt die Besuchenden von Werk zu Werk.

Infos: [www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung](http://www.stadt-zuerich.ch/wasserversorgung) oder auf [www.facebook.com/wasserversorgung](https://www.facebook.com/wasserversorgung)

## Gerold Lauber mit neuer Aufgabe

Der Stiftungsrat des Zürcher Instituts für interreligiösen Dialog (ZIID) hat seinen neuen Präsidenten gewählt. Gerold Lauber, Jurist und Alt-Stadtrat von Zürich, tritt sein Amt per sofort an und folgt damit auf den im August verstorbenen Dr. Roger Cahn, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Zürcher Institut für interreligiösen Dialog (vormals Zürcher Lehrhaus) ist eine neutrale, institutionell ungebundene und überparteiliche Bildungsinstitution. Sie leistet seit bald 25 Jahren einen kontinuierlichen Beitrag zur interreligiösen und interkulturellen Erwachsenenbildung. Das ZIID will sich in Zukunft vermehrt in die gesellschaftspolitischen Debatten um das multikulturelle und multireligiöse Zusammenleben einbringen. (pd.)



Das Duo Bergerausch tritt am 7. November im Volkshaus auf. Foto: zvg.

## Musik fürs Volk im Volkshaus

Vor 100 Jahren galt Zürich als das Mekka der Schweizer Volksmusik. Eine Konzertreihe im Volkshaus bis 5. Dezember bringt die alten Zeiten zurück – mit neuen Klängen.

Es ist die erste Garde der neuen Schweizer Volksmusik, die sich in diesem Jahr im Volkshaus die Klinke in die Hand gibt: Ambäck, die Helvetic Fiddlers, Ländlerwerkstatt Oberwallis, Echo vom Locherguet und viele andere treten an, um die Volksmusik zurück an jenen Ort zu bringen, an dem alles begann. Ab September konzertieren sie alle zwei Wochen im altherwürdigen Volkshaus, um im Stadtdschungel die Wiederauswildung der Volksmusik zu versuchen. Denn was heute nur noch wenige wissen: Noch vor 100 Jahren war Zürich das Zentrum der Schweizer Volksmusik. Hinter dem Ansinnen steht der Verein «Volksmusik im Volkshaus». Programmiert wird die Reihe von Corin Curschellas und Dide Marfurt, zwei Exponenten jener Bewegung, die die Schweizer Volksmusik befreien und zu dem machen möchte, was sie einst war: Musik fürs Volk.

### Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für ein Konzert nach Wahl. Gewinnen ist ganz einfach. Schicken Sie ein E-Mail bis 10. September mit Ihrer Adresse und dem gewünschten Konzert an folgende Adresse: [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)

Am Sonntag, 16. September, um 17 Uhr präsentiert die Ländlerwerkstatt Oberwallis das apartige Repertoire der Oberwalliser Spillit. Neben traditioneller Walliser Volksmusik von Adolf Imhof oder der Walpini spielen sie die Musik ihres ehemaligen Spillit-Freundes Amadé Salzmann, einem der ersten Pioniere der neuen Schweizer Volksmusik. In der Ländlerwerkstatt sind: Paul Locher, Oswald Bumann, Yvo Ruppen, Klaus Schmid, Edmund Vollen und Marcel Volken. Am 3. Oktober um 19 Uhr spielen «Eiger, Mönch & UrSchwyz», am 21. Oktober um 17 Uhr «Helvetic Fiddlers», am 7. November um 19 Uhr «Bergerausch im Duo», am 18. November um 17 Uhr «Echo vom Locherguet» und am 5. Dezember um 19 Uhr «Ambäck». (pd./pm.)

Eintritt 25 Franken. Abo für 5 Veranstaltungen 100 Franken. [www.volksmusik-im-volkshaus.ch](http://www.volksmusik-im-volkshaus.ch)

ANZEIGEN

**Beschützt Sie und Ihre Liebsten.**

**SUBARU**  
Confidence in Motion

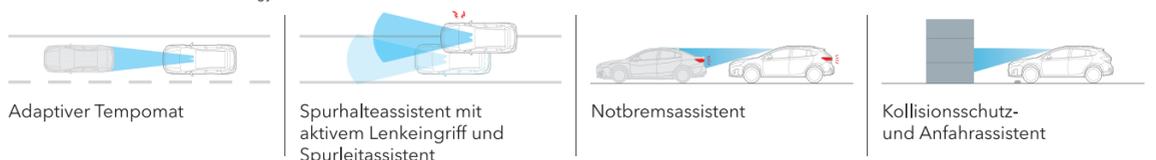
## New Subaru XV 4x4 ab Fr. 25'750.-.

Mehr Crossover geht nicht. Für grenzenloses Fahrvergnügen. Sicherer denn je, stärker denn je. Vollausgerüsteter Kompakt-SUV mit 22 cm Bodenfreiheit. Top-Audio-Anlage. 1,6 Liter mit 114 PS bis 2,0 Liter mit 156 PS. Lineartronic-Automat mit 7-Gang-Manual-Modus (Schaltwippen).



Die zwei sichersten Familienfahrzeuge:  
- New Subaru XV 4x4  
- New Impreza 4x4

### EyeSight Driver Assist Technology



[subaru.ch](http://subaru.ch) SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 89 00. Subaru-Vertreter: rund 200. [multilease.ch](http://multilease.ch). Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7,7% MWSt. Preisänderungen vorbehalten. Abgebildetes Modell: Subaru XV 2.0i AWD Luxury, Lineartronic, 5-türig, 156 PS, Energieeffizienz-Kategorie G, CO<sub>2</sub> 159 g/km (37 g/km\*), Verbrauch gesamt 7,0 l/100 km, Fr. 36'300.- (inkl. Metallic-Farbe). Subaru XV 1.6i AWD Advantage, Lineartronic, 5-türig, 114 PS, Energieeffizienz-Kategorie G, CO<sub>2</sub> 157 g/km (36 g/km\*), Verbrauch gesamt 6,9 l/100 km, Fr. 25'750.- (Farbe Pure Red, Cool Grey Khaki oder Sunshine Orange). Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): CO<sub>2</sub> 133 g/km. \*CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung.

# Es gibt auch andere Genüsse als die Sonne

Mehr als ein paar scheue Sonnenminuten lagen an diesem verlängerten Chilbi-Wochenende in Erlenbach nicht drin. Doch so grau wie der Wolkendeckel erschien nur ganz selten ein Gemüt: Viel fröhliches Festvolk war da.

Arthur Phildius

Schwarzgrau, dunkelgrau, mittelgrau, hellgrau: Über die Erlenbacher Chilbimeile spannt sich meist ein wenig einladender Himmel. Wie am Sonntagabend, als mindestens fünf Securitas-Leute nicht etwa alleine patrouillieren. Sondern Hunderte Menschen jeden Alters der «Perlenkette» an der Bahnhofstrasse folgen: rauf und runter, von Stand zu Beizli zu Fahrgeschäft. Schlecht gelaunt ist kaum jemand auszumachen, im Gegenteil.

«Wegen der Chilbi» kommen Dave Züblin und Barbara Dellsperger aus Küsnacht unbedingt, «Herbst» hin oder her: «Ja, natürlich!» Sie freuen sich auf die gute Stimmung am See, das Essen und das Konzert des Küsnachter Mundartrock-Quintetts «Xotnix».

## Schaukeln oder schiessen?

«Wir wollen einfach an die Chilbi, egal, bei welchem Wetter», erklärt Joana (13). «Wir gehen jedes Jahr», betont ihre Schwester Diana (16). Selbst wenn es «Katzen hagelte»? Diana lacht: «Wir kämen trotzdem!» Denn: «Es ist eine Zeit, die wir geniessen.» Soeben im «Hawaii-Swing». Je eine Schwester und ein kleiner Bruder versuchten, eine veritterte Schaukelgondel ans Zeltdach zu wuchten. Fast rundherum geschwungen hat sie aber nur ihr Nachbarduo. «Man muss mega viel Kraft einsetzen, um hochzukommen», erkennt Diego (10). «Es ist anstrengend, aber megacool», schmunzeln seine grossen Schwestern.

Wenig Kraft braucht man an einem der gefühlt fast so vielen Schiess- wie Essensstände. Es sei denn, man probiert von der Elektropistole auf zerbeulte Dosen bis zur Armbrust alles durch. Oder ahmt den fünfjährigen Martin nach: «Das war ein Superschuss!», lobt in seine Mami. Er hat mit Bällen auf diese Büchsen geschossen. «Für anderes ist er noch zu klein.»

## Lebendiges «Karussell»

Fast keiner ist aber zu klein, ein Ponyfreund zu sein. Das klassische Karussell mit einer Art Zirkusdach ist hier belebt und braucht nur Strom fürs Licht: Greters Ponyreiten aus dem anderen Küs(s)nacht, dem am Rigi, lässt Kinderaugen leuchten. Wie die von Siri (9): «Das Reiten hat mir gut gefallen. Es ist etwas wacklig, aber ich kann mich halten.» Da sieht sie, wie ihre gleichaltrigen Freundinnen eines der sechs Ponys pflegen: «Bisch am Striegle, Lianne?» Diese bejaht. Sie habe vorher drum gebeten, «weil es mir Spass macht und das Fell so weich ist». Wie Lianne hat Liv beim Führen geholfen: «Ich habe Ponys sehr gerne. Vielleicht gehe ich später reiten.» Alle drei finden die Chilbi lustig und sind so oder so gerne an diesem Abend zusammen hier.

Zu trinken gibts – selbst unter der Seestrasse – alles, was der Durst begehrt. Zu essen eigentlich auch: Grilliertes, geschmolzenen Käse (von Vereinen), Crêpes vom «Hütten-Zauber» und Flammkuchen bis zu Chinesischem aus einem «Minitempel».



Im «Karussell» mit sechs echten Tieren: Liv, Liane, Fiona und Siri (von links) durften gleich beim Bahnhof sogar Ponys pflegen und führen helfen.



Am meisten Nervenkitzel bot wohl der «Top Spin».

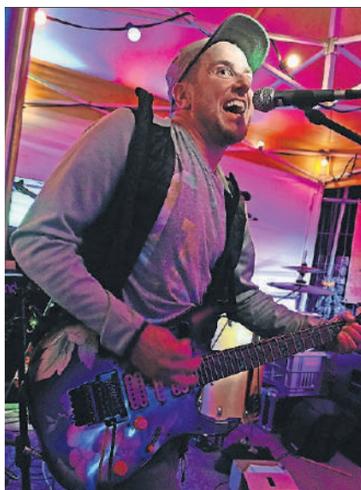
Fotos: Arthur Phildius

Nicht zu vergessen das würzig-sämi-ge Fondue, das Käthi Stucki aus Valendas (GR) zu probieren gibt. Die Bäuerin vertritt Erlenbachs neue Patengemeinde Safiental, die 2013 einer Fusion im Tal entsprungen ist. Denn sie war zuvor zwölf Jahre lang Gemeindepräsidentin von Valendas. «Die langjährige Patenschaft hat eine sehr schöne Beziehung ergeben.» Vom Zürich-Besuch bis zu Erlenbachern im Publikum der Freilichtspiele um den «grössten Holzbrunnen Europas». «Das ist bezeugt», versichert Stucki.

Wer einen dichten Magen hat, traut sich auf die wohl krasseste Bahn «Top Spin»: Da dreht sich eine Art Sesseltribüne teils wild um zwei verschiedene Achsen. Und es gibt einen Gruss vom eigenen Springbrunnen. Haare wirbeln durch die Luft, Gekreische erfüllt diese. Und einigen, welche den Drehthron verlassen, merkt man den Schwindel an.

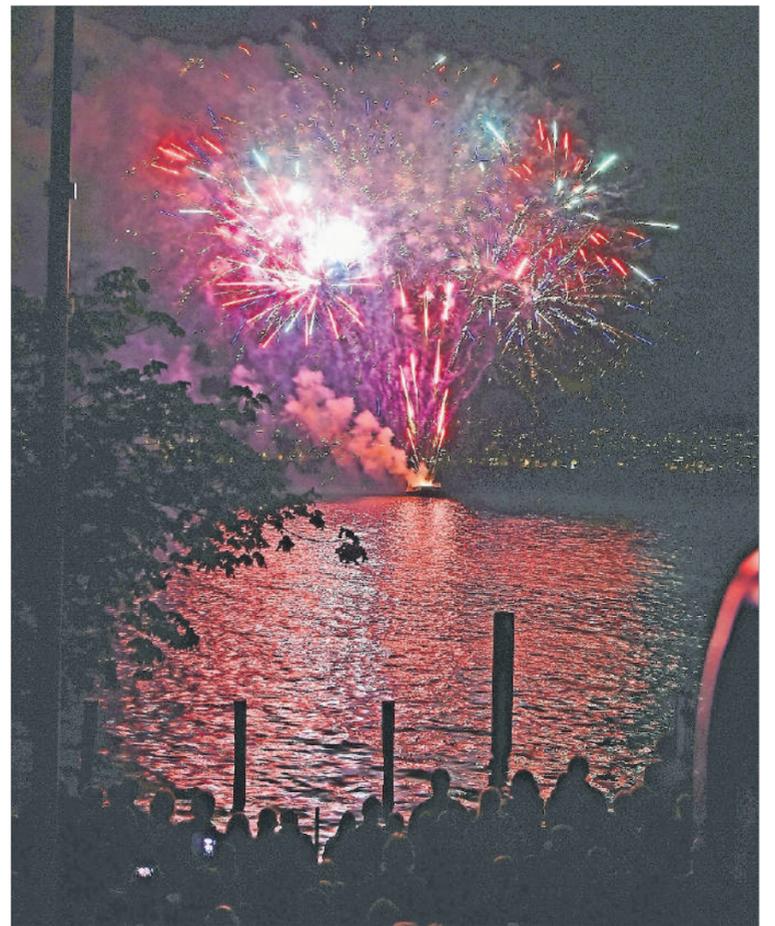
## Mutige Mädels

Ganz anders mehrere Freundinnen: «Zugabe! Zugabe!», schreien sie zuletzt grinsend. Zu der Zeit von keinem Bub zu hören. «Es ist einfach ei-



Gitarrist Dominik Dozza im Scheinwerferlicht: Sein Gesicht spricht Bände über die blühende Spielfreude der Küsnachter Mundartrockband «Xotnix».

ne megalässige Bahn», erklärt Noelia (10). «Man hat wirklich das Gefühl, man sei am Fliegen, macht Saltos in der Luft.» Lara (11) fügt an: «Die Salti sind mega cool. Ich hätte mich zuerst gar nicht getraut, begann gar fast zu heulen. Dann traute ich mich



Dichtes Gedränge am Seeufer während des viertelstündigen Feuerwerks.



Würzig-sämi-ge Alpkäsefondue zu probieren: Käthi Stucki pflegt auch fünf Jahre nach dem Ausstieg aus der Safientaler Politik die Partnerschaft zu Erlenbach.

doch. Das hat sich mega gelohnt!» Gefallen hat den beiden auch, vorher im Gedränge an der Schiffstation ruhig das Feuerwerk bewundert zu haben: Silbernen, goldenen, rot, blau, grün und lila stiegen verschiedenste Effekte in verschiedene Höhen – vom Led-

schiff aus. Umrahmt von fetten Start- und Schlussböllern. «Ahs», «Ohs» und warmer Applaus waren den Machern sicher. «Das Feuerwerk war der Hammer. Wir könnten nichts Schlechtes darüber sagen; es war so schön!», versichern Noelia und Lara.

## Singfreudige Männer

Danach leert sich die Chilbimeile langsam und in den Geschäften beginnt das Bereitmachen für den schulfreien Chilbimontag. Noch etwas Zeit mit ihr gibt dem Publikum aber die Band «Xotnix» (Mundart für «Gesotenes») mit fünf gebürtigen Küsnachtern.

Mit ihren Mundartliedern, ihrem Groove und ihrer ansteckenden Fröhlichkeit verwöhnen sie Augen, Ohren und Herzen.

Dazu Sänger Thomas Kauflin: «Bei diesem Wetter muss man sich ein wenig auffraffen, um zu kommen. Am Schluss ist es aber immer total lässig hier unten. Wir spielen schon das dritte Jahr hintereinander an dieser Chilbi. Man ist so nahe an den Leuten und merkt sofort, wie es ihnen gefällt. Sie machen gut mit. Und das ist total lässig!»

# Fünf «Beweise» für den Hitzesommer 2018

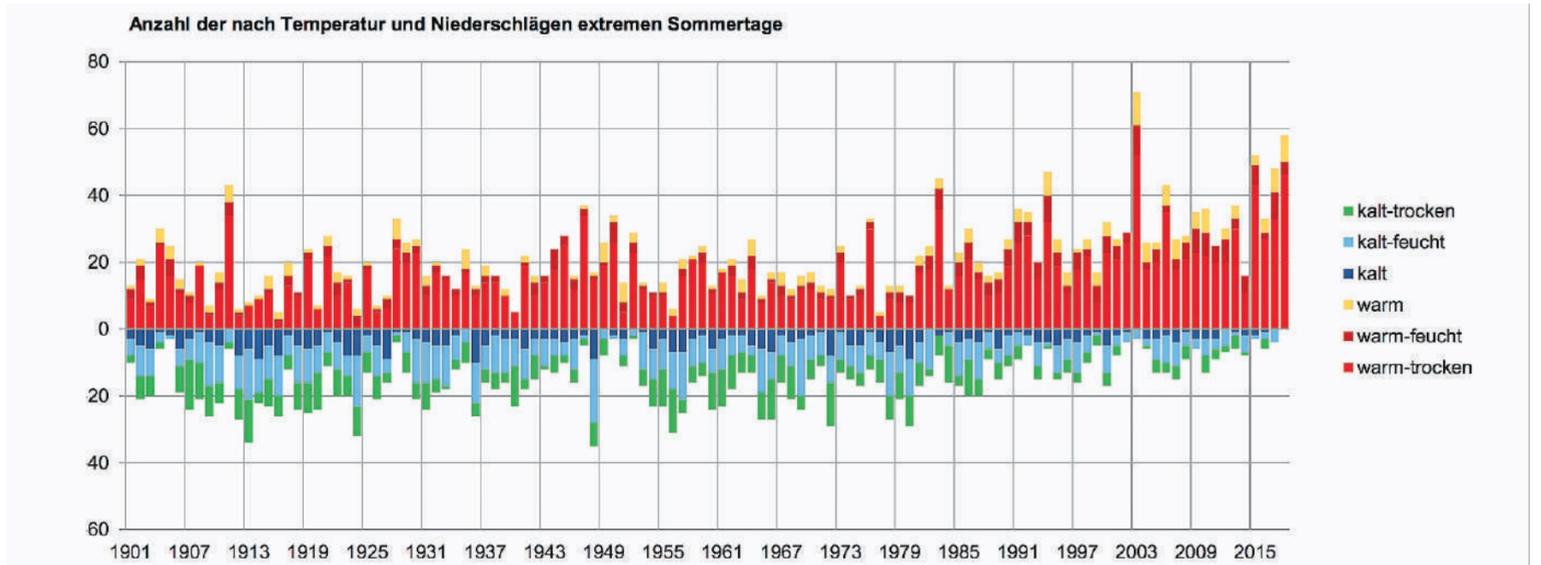
Ende Juli 2018 tauchte das Schlagwort «Hitzesommer» wieder auf. Seither wird es in zahlreichen Medien zur Berichterstattung des diesjährigen Sommers verwendet. Zu recht?

Silvan Rosser

Von Seiten der Wissenschaft gibt es keine klaren Kriterien, die ein Sommer erfüllen muss, damit er als Hitzesommer gilt. Vielmehr machen die öffentliche Wahrnehmung und die Medienarbeit einen Sommer zum Hitzesommer. Der meteorologische Sommer 2018 – der seit Ende Juli als Hitzesommer gilt – dauert per Definition vom 1. Juni bis zum 31. August. Nun ist er also vorbei, der Sommer 2018. Wie er im Vergleich zu den anderen (Hitze-)Sommern abschneidet, lässt sich jetzt also eindeutig zeigen.

## 1. Durchgehend warm

Zürich erlebte 2018 einen der heissesten Sommer seit Messbeginn. Mit einer durchschnittlichen Temperatur von knapp über 20 Grad war der Sommer in etwa gleich warm wie der (Hitze-)Sommer 2015 und somit der zweitwärmste seit Beginn der systematischen Wetteraufzeichnung in Zürich im Jahre 1864. Im Hitzesommer 2003 lag die Durchschnittstemperatur in Zürich nochmals um rund ein Grad höher als 2015 und 2018. Wie es sich für einen Hitzesommer gehört, war es zwischen Anfang Juni und Ende August praktisch konstant zu warm. Werden alle Sommertage vom 1. Juni bis zum 31. August in die Kategorien warm, normal und kalt eingeteilt, so zeigt sich, dass im Sommer 2018 zum ersten Mal überhaupt seit Messbeginn 1901 kein einziger Tag in die Kategorie



Extreme Tage hinsichtlich Wärme nehmen eindeutig zu. 2018 brachte knapp 60 deutlich zu warme Tage, zweithöchster Wert seit 1901. Grafik: S. Rosser

rie kalt fällt. 58 der 92 Sommertage wurden 2018 als «warm» eingestuft – das ist der zweithöchste Wert seit Messbeginn. Weitere 34 Tage im Sommer 2018 waren normaltemperiert. Als «kalt» gilt ein Tag, wenn er mindestens drei Grad kälter ist als der Durchschnitt des entsprechenden Tages der Periode 1961 bis 1990. Entsprechend weisen «warme» Tage eine positive Abweichung von mindestens drei Grad vor. Alles dazwischen gilt als normaltemperiert. Zum Vergleich: Im Hitzesommer 2003 waren 71 der 92 Tage zu warm, aber auch 3 zu kalt. Und auch im Hitzesommer 2015 gab es drei kalte Tage. Die (Hitze-)Sommer 1947 und 1983 müssen sogar 5 respektive 8 zu kalte Tage verbuchen und weisen «nur» 37 respektive 45 warme Tage vor.

## 2. Intensive Hitzewelle

Zu einem Hitzesommer gehören Hitzewellen. So richtig heiss, mit täglichen Hitzewerten von über 30 Grad,

war es in Zürich zwischen dem 30. Juli und dem 8. August. Diese zehntägige Hitzewelle brachte in den tiefen Lagen der Alpennordseite eine mittlere Höchsttemperatur von 32 bis 34 Grad. Letztmals heisser während zehn Tagen war es an diesen Messstandorten im Hitzesommer 2003 mit einer mittleren Höchsttemperatur von 34 bis 37 Grad.

## 3. Grosse Dürre

Der Sommer 2018 gehört zu den trockensten seit Messbeginn. Zwischen Juni und August fielen nur gerade 200 mm Regen – also nur rund die Hälfte der üblichen Regenmengen. Letztmals trockener war der (Hitze-)Sommer 1983. Auch der (Hitze-)Sommer 1947 und der Sommer 1949 brachten noch weniger Regen. Die Dürre reicht aber weiter zurück. So hat sich die monatelange Regenarmut in der Ostschweiz zu einem Jahrhundert-Ereignis entwickelt. Im Gebiet zwischen Zürichsee/Walensee und Bodensee fielen in

den fünf Monaten von April bis August im Mittel nur 45 Prozent der normalen Regensumme. Gemäss MeteoSchweiz handelt es sich um das deutlich massivste April-August-Regendefizit in der Ostschweiz seit Messbeginn 1864. Auf Rang zwei liegt die April-August-Periode aus dem Jahr 1870 mit nur 50 Prozent der Norm 1981–2010. Im Zuge der Trockenheit sind die Pegel der Schweizer Seen teilweise auf neue Sommer-Rekordtiefstwerte gesunken. Auch der Pegel des Zürichsees erreichte Ende August einen neuen Sommertiefststand.

## 4. Sonnenschein pur

Wo Wärme und Trockenheit ist, ist auch Sonnenschein. Und so war es auch im Sommer 2018. Mit insgesamt 800 Sonnenstunden erlebte Zürich den sonnigsten Sommer seit 2003. Der Hitzesommer 2003 brachte noch 50 Sonnenstunden mehr als 2018. Ähnlich sonnig wie heuer waren auch die Sommer 2013 und 2015.

## 5. Zahlreiche Sommertage

Gemessen an den Sommertagen – also an Tagen mit einer Höchsttemperatur von 25 Grad oder mehr – spielt der diesjährige Sommer ganz oben mit. Abgesehen vom Hitzesommer 2003 gab es heuer mit 56 noch nie so viele Sommertage. Im Hitzesommer 2003 waren es sogar 74 Sommertage. Die Hitze von Mitte Juli bis Mitte August liess auch die Anzahl Hitzetage mit Höchstwerten über 30 Grad stark ansteigen. Am Zürichberg wurden im Sommer 2018 insgesamt 18 Hitzetage registriert. Das ist der vierthöchste Wert seit 1901. Mit 25 bis 26 Hitzetagen gab es nur in den (Hitze-)Sommern 1947, 2003 und 2015. Und auch die Tropennächte mit Tiefstwerten von über 20 Grad fehlten in diesjährigen Sommer nicht. Der Sommer 2018 hat also eindeutig das Prädikat «Hitzesommer» verdient.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: [www.meteozurich.ch](http://www.meteozurich.ch)

ANZEIGEN



ROHRMAX

Halte dein Rohr sauber

24h-Service  
...ich komme immer!

Ablaufreinigung  
Rohrreinigung  
Kanal-TV  
Rohrsanierung  
Lüftungsreinigung

Kostenlose Kontrolle  
Abwasserrohre  
+ Lüftungen

Werterhalt durch offene Rohre

info@rohrmax.ch 0848 852 856 www.rohrmax.ch

AUF EINEN BLICK

<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Kehrichtabfuhr/ Tankstelle</p> <p style="margin: 0;">Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80</p>	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Teppiche / Parkett</p> <p style="margin: 0;">Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42</p>
<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Umzüge Hausräumungen</p> <p style="margin: 0;">Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küssnacht 044 914 70 80</p>	<p style="font-weight: bold; margin: 0;">Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:</p> <p style="margin: 0; text-align: center;">Frau H. Haltiner berät Sie gerne. Telefon 044 910 88 26</p>

Für Ihre Inserate im Küssnacher, Heidi Haltiner berät Sie gerne, Tel. 044 910 88 26.

Machen Sie Ihr Rares zu Barem

Wir kaufen Pelze, Trachten, Ledermode, Abendgarderobe, hochwertige Taschen, Antiquitäten, Gemälde, Kleinmöbel, Orient-Teppiche, Figuren, Wand- u. Standuhren, Schreib- u. Nähmaschinen, Porzellan, Kristall, Handarbeiten, Bücher, Instrumente, Puppen, Orden, Gold- u. Brillantschmuck, Bruch- u. Zahngold, Luxusuhren, Münzen, Modeschmuck, Bernstein u. Koralle, Perlen, Tafelsilber, Zinn, Taschenuhren, Briefmarken, uvm. Seriöse Kaufabwicklung; auch sonntags erreichbar.  
Firma Antik und Kult Tel. 076 214 18 95

Sammler kauft alle

OMEGA / HEUER UHREN

auch in schlechtem Zustand, Ersatzteile, Bänder, Gehäuse, Lünetten, Zifferblätter, Zeiger usw.

Zum besten Preis. Barzahlung.

Kostenloser Besuch.

M. Gerzner, Tel. 079 108 11 11

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

## Krampfadernbehandlung – Neues und Bewährtes.

Aktuelle Verfahren bei Diagnostik und Therapie.

Mittwoch, 12. Sept. 2018, 18.30 – 19.30 Uhr, Spital Zollikerberg, Brunnenhofsaal

Referate von:

Dr. med. Willi Schmid, Facharzt für Chirurgie, Co-Chefärzt Klinik für Chirurgie Spital Zollikerberg  
Dr. med. Peter Haesler, Facharzt für Innere Medizin, speziell Angiologie, Konsiliararzt Spital Zollikerberg

Wir freuen uns, Sie im Anschluss zum Apéro einzuladen. Der Anlass ist kostenlos und erfordert keine Anmeldung.

Details unter [spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen](http://spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen)



Spital Zollikerberg  
Ihr Schwerpunktspital im Grünen

T 044 397 21 11



Küssnacher

Lokalzeitung:

Ja zu Ihrer Lokalzeitung:  
**1x wöchentlich**

Jede Woche gut informiert.  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)

1993–2018 25 Jahre antiquariat peter petrej

Im September erhalten Sie **25 % Jubiläumrabatt!**

Sonneggstrasse 29  
CH-8006 Zürich  
044 251 36 08  
[www.buch-antiquariat.ch](http://www.buch-antiquariat.ch)  
[info@buch-antiquariat.ch](mailto:info@buch-antiquariat.ch)

An- u. Verkauf von raren Büchern, Gemälden, Grafiken und Plakaten.

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

e queti Verbindig!

Heeb + Enzler AG  
Elektro – Telecom  
Untere Willisgasse 14  
8700 Küssnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

# Ist der Kia Niro besser als der Pionier Prius?

Mit dem Niro lanciert Kia einen adretten Hybrid-Crossover. Der voll ausgestattete Familienwagen soll dank einem Elektromotor mit 3,8 Litern auskommen.

Dave Schneider

Hyundai hat kürzlich mit dem Ioniq ein Fahrzeug präsentiert, das wahlweise als Hybrid, als Plug-in-Hybrid sowie auch als reine Elektroversion erhältlich ist. Das gab es bisher nicht. Nun zieht Kia nach und lanciert auf der gleichen technischen Basis den Niro – ihn gibt es vorerst nur als Hybridversion, doch auch er wird später als Plug-in und als reiner Stromer kommen. Überhaupt hat der Konzern Grosses vor: Bis 2020 sollen 28 Modelle der Marken Hyundai und Kia mit alternativem Antrieb auf den Markt gebracht werden, darunter auch mit Wasserstoff-Brennstoffzelle. Damit wollen die Koreaner die weltweite Nummer zwei der umweltfreundlichen Hersteller werden.

## Moderne Technik, adrettes Design

Doch zurück zum neuen Niro. Der 4,36 Meter lange Crossover sieht, anders als der Hauptkonkurrent Toyota Prius, überhaupt nicht nach Ökobil aus, sondern ist im Gegenteil erfrischend adrett gestaltet. Obwohl die typische Kia-Frontpartie versucht, aggressiv zu wirken, schaut der Niro doch sehr «gmögig» drein – damit wird er auch lifestyleaffine Menschen ansprechen. Passend dazu der Innenraum mit moderner Technik, hochglänzenden Einlagen und farblich ab-



Der Niro bietet Bi-Xenon-Licht, Rückfahrkamera, Tempomat, Totwinkelassistent, Warnung vor kreuzenden Fahrzeugen beim Rangieren oder einen Notbremsassistenten mit Fussgängererkennung serienmässig. Fotos: zvg.

setzbaren Elementen. Im Heck finden 427 Liter Gepäck Platz, mit umgeklappten Rücksitzen sind es 1425 Liter – das passt. Die Platzverhältnisse für die Passagiere sind auf allen Sitzen sehr gut.

Technisch ist der Niro auf der Höhe der Zeit. Bi-Xenon-Licht, Rückfahrkamera, adaptiver Tempomat, Totwinkelassistent, eine Warnung vor kreuzenden Fahrzeugen beim Rangieren oder ein Notbremsassistent mit Fussgängererkennung sind seri-

enmässig an Bord, genauso wie Sitzheizung vorn und hinten, Sitzlüftung vorne, Lenkradheizung, Parksensoren, ein JBL-Soundsystem oder eine induktive Ladestation für Smartphones. Letztere können freilich via Apple CarPlay oder Android Auto mit dem Infotainmentsystem verbunden werden. Der Innenraum ist auch sehr reichhaltig ausgestattet – zumindest in der einen Version, die in der Schweiz angeboten wird. Hierzulande gibt es den Niro nämlich nur voll

ausgestattet; als Optionen sind lediglich 18-Zoll-Räder (statt 16 Zoll) und Metalliclackierung erhältlich. Alles andere, wie die erwähnten technischen Features, aber auch die Ledersitze, die Klimaautomatik oder das Infotainmentsystem mit Navigation und digitalem Radioempfang sind inklusive. Das alles gibt es zum Preis von 36 400 Franken – das kann sich sehen lassen. Der Hauptkonkurrent Toyota Prius (Testbericht auf Seite 30) kostet in der Topausstattung übri-

gens fast gleich viel. Den Hybridantrieb hat Kia nicht neu erfunden, er besteht im Niro aus einem direkt einspritzenden 1,6-Liter-Vier-Zylinder-Benzinmotor, der mit einem 32 kW starken Elektromotor kombiniert wird. Die Systemleistung beträgt 141 PS – das ist nicht berauschend, reicht aber aus, um im Verkehr mitzuschwimmen. Die Lithium-Polymer-Batterie findet unter der Rückbank Platz und ermöglicht kurzzeitiges Fahren im Elektrobetrieb.

## Verbrauch 3,3 l/100 km

Bemerkenswert ist hingegen die Kombination mit einem Sechsgang-Doppelkupplungsgetriebe. Zwar haben bereits andere Hersteller Hybride mit dieser Getriebeart gebaut (Honda, VW). Doch da Hybridpionier Toyota vorerst auf dem stufenlosen (und in unseren Gefilden CVT-Getriebe) beharrt, hat der Koreaner hier einen Vorteil: Denn diese Variante fährt sich einfach viel angenehmer, fühlt sich «normaler» an als die Hybride mit CVT. Doch einen Vorteil hat der Prius: Beim Verbrauch liegt der Toyota Prius weiterhin klar vorn: Der Kia Niro verbraucht im Labor im Schnitt 3,8 Liter auf 100 Kilometer, der Japaner weist einen Wert von 3 bis 3,3 Litern aus. Was ebenfalls hervorragend ist. Der Kia Niro sei der bessere Prius, titelt ein deutsches Fachblatt. So weit wollen wir nach der ersten kurzen Kontaktaufnahme in Spanien nicht gehen. Wir empfanden ihn aber als sehr angenehmen Reisewagen mit viel Platz, beachtlichem Komfort und einem tollen Preis-Leistungs-Verhältnis. Die Koreaner haben in diesem Bereich Grosses vor – und sind ganz offensichtlich auf gutem Weg.

## AUTONEWS

### Suzuki

Ein Rekordquartal mit 826 000 Verkäufen erreicht Suzuki. Die Japaner haben im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres, das vom 1. April 2018 bis 31. März 2019 läuft, weltweit rund 862 000 Fahrzeuge abgesetzt. Das entspricht einem Zuwachs von 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr und ist der bisherige Bestwert im ersten Quartal eines Geschäftsjahres.

### Mazda

Mazda hat mit Saudi Aramco, der staatlichen Ölgesellschaft Saudi Arabiens, sowie mit dem japanischen National Institute of Advanced Industrial Science and Technology (AIST) in ein Forschungsprojekt für die Entwicklung eines CO<sub>2</sub>-armen Treibstoffs und eines dazu passenden Verbrennungsmotors gestartet.

### Brabus

Der deutsche Tuner Brabus hat aus dem Smart eine Rennsportvariante gemacht – nun kommt davon abgeleitet eine auf 125 Fahrzeuge limitierte Strassenversion. Der Brabus 125R Edition basiert auf dem Smart Fortwo Cabrio, dessen Dreizylinder-Turbomotor auf 125 PS und 200 Nm getunt wurde. Damit sprintet der Zweisitzer in 9,2 Sekunden auf Tempo 100 bis zu einer begrenzten Höchstgeschwindigkeit von 175 km/h. Der Brabus 125R ist ab 39 900 Euro erhältlich.

# Peugeot 508 – Schönling der Mittelklasse

Den Franzosen ist mit der Fließhecklimousine 508 ein echter Wurf gelungen. Wenn der elegante Peugeot einen Nachteil hat, dann ist es seine Länge: Für eine Staatslimousine ist er zu kurz.

Peter Hegetschweiler

Jean-Philippe Imparato, Generaldirektor von Peugeot, hatte eine Vision. Sagt er heute. Die Vision von einer grossen eleganten Limousine, die der Grande Nation Frankreich nun schon seit vielen Jahren fehlt. Wie anders ist es zu erklären, dass Präsident Emmanuel Macron selbst bei Staatsempfängen in einem SUV, dem DS 7 Crossover, vorfahren muss? Wo doch einst Landesvater Charles de Gaulle sogar aus einer göttlichen Limousine heraus seinem Volk zuwinken durfte, aus der legendären «Déesse». Übrigens: Besser als Macron erging es in Sachen Automobil auch seinem Vorgänger Nicolas Sarkozy nicht – der musste sich während seiner kurzen Amtszeit sogar mit einem Renault Velsatis bescheiden.

## Grosser Design-Wurf gelungen

Jetzt, da Imparatos Vision zumindest teilweise Tatsache wird und Peugeot seine neue (Mittelklasse-)Limousine nach der Weltpremiere in Genf erstmals der Öffentlichkeit auch auf der Strasse präsentiert, wird definitiv klar: Chefdesigner Gilles Vidal ist ein Wurf gelungen – der neue 508 sticht im Strassenbild unter all den vielen Citroëns und Renaults (und ein paar anderen Marken auch) augenfällig



Eleganz trifft Modernität: Der neuer Peugeot 508 sieht gut aus. Fotos: zvg.

heraus. Wo immer er auch steht und begutachtet wird: Die Franzosen finden ihn «très chic».

Und es ist so: Vidal hat die biedere Stufenheck-Version des Vorgängers, dessen Produktion längst ausgelaufen ist, von einem «traditionellen in einen radikalen» Fünfplätzer umfunktionierte, wie er sich ausdrückt. In eine trendige Fließheck-Limousine mit schmalem Kühlergrill, eleganter Silhouette, rahmenlosen Fensterscheiben und einem perfekt gestylten Heck – dem zurzeit wohl schönsten der gesamten Mittelklasse. Zudem wirkt der neue 508 nicht nur extrem flach, er ist es mit einer Höhe von nur 1,4 Metern auch. Kurz: Er ist ein Hingucker.

Madame Macron, so ist zu vermuten, würde dieser 508 gut gefallen. Gehts um Monsieur le président, sieht die Sache etwas anders aus: Obwohl

Emmanuel Macron mit einem Crossover als Dienstfahrzeug für gehobene Anlässe kaum besonders glücklich sein kann, auch wenn der DS 7 in seiner präsidialen Spezialanfertigung ein offenes Dach hat, dürfte ihm das neue Peugeot-Flaggschiff für grosse Auftritte zu klein sein.

## Selten: Kürzer als der Vorgänger

Die Entwickler haben den 508 im Vergleich zum 4,81 Meter langen Vorgänger sogar um sechs Zentimeter gekürzt. Ihr Auftrag war es ja auch, eine adrette Mittelklasse-Limousine auf die Räder zu stellen und kein staatstragendes Oberklasse-Modell zu kreieren, wie es etwa Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem Audi A8, der Langversion des 7er-BMW und der S-Klasse von Mercedes-Benz gleich in dreifacher Ausfertigung zur Verfü-

gung steht. Mit der fließenden Form eines fünftürigen Coupés und dem schräg abfallenden Heck, hinter dessen elegant aufschwingender Heckklappe sich ein Stauraum von 487 bis 1537 Liter öffnet, zielt Peugeot dennoch auf deutsche Premium-Modelle ab, allerdings eine Klasse tiefer. Und sieht sich mit dem neuen Flaggschiff durchaus als Alternative zu Mercedes-Benz CLS und zum Audi A5. Und bei VW nicht etwa zum Passat, sondern zum Arteon. Was sich auch beim Preis manifestiert: In der Basisversion mit dem 180 PS starken Vierzylinder-Benziner ist der Peugeot 508 bei uns bereits ab 36 900 Franken zu haben, in der GT-Topversion mit 225 PS wird er mindestens 53 300 Franken kosten. Darüber darf man sich in Deutschland gerne mal wundern.

## Extrem kleines Lenkrad

Innen punktet der Franzose mit seinem i-Cockpit, das man so nur bei Peugeot kennt: extrem kleines Lenkrad, oben und unten abgeflacht, das den Blick frei lässt auf die hochgesetzten Instrumente. Aber nicht nur dank des sportlichen Lenkrads hat man den 508 gut im Griff. Den Spagat zwischen reisetauglicher und sportlicher Abstimmung haben die Franzosen gut gemeistert; mit maximal 225 PS und bei einer Beschleunigung von 7,3 Sekunden auf 100 km/h liegt einem die Fahrt über die Champs-Élysées ja auch deutlich näher als eine schnelle Runde auf einem Circuit.

Das neue Peugeot-Flaggschiff wird in der Schweiz ab November ausgeliefert. Die für den hiesigen Markt wichtigere Kombiversion, der 508 SW, soll im Frühjahr folgen. Auf Ende 2019 ist zudem eine Plug-in-Version von beiden Varianten angesagt.

# ZÜRICH INSIDE



Ursula Litmanowitsch  
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Influencerinnen Yaël Meier und Schauspielerin Zoë Pastelle (r.).



Elena Sporynina und Vladimir Sporynina, Bank Julius Baer.



Gastgeber (v. l.) Panagiotis Kissas, Wolf Wagschal und Baur-au-Lac-GM Wilhelm Luxem mit motiviertem Team.



Jerónima und Matthias Zimmermann, Dir. Palmarium Invest.



Langjährige Freundinnen: Zoe Torinesi, Fabienne Bratschi (r.).



Jeannette Eggenschwiler, Schauspielerin Tamara Cantieni (r.).

## Letzte Reminiszenzen an den Ausnahme-Sommer

Der Abschied von der heissen Jahreszeit wurde an der «Rive Gauche Summerparty» gebührend gefeiert. Live-Bands und -Auftritte inklusive. Seit Juli war das Fest im Park des Baur au Lac (195 Franken pro Person, nur auf Einladung) ausgebucht.

Für Tele-Züri-Wetterfee **Jeanette Eggenschwiler** war der Sommer eine Zeit des Umbruchs. Sie ge-

noss fünf Wochen Ferien am Zürichsee mit ihrem 12-jährigen Sohn Jayden. Von Dani Graf habe sie sich getrennt, hörte man. Schon länger wieder Single ist auch Zweifach-Mutter, Kinderbuchautorin und ehemalige Miss Amitié **Fabienne (Marchand) Bratschi**, die eine Zeit lang auf Bora-Bora gelebt hat und jetzt wieder in Zürich beheimatet ist. Sie genoss die

Party mit ihrer Freundin, der Moderatorin und Food-Bloggerin **Zoe Torinesi**. Die 13. Ausgabe des angesagten Sommerfestes besuchen von Jahr zu Jahr mehr russische Gäste, vor allem auch viele weibliche. Es scheint ein Insider-Tipp in der Community zu sein. Ebenso tummeln sich Jahr für Jahr mehr Influencerinnen. Food-Expertin **Sylwina**, Schauspielerin **Zoë**

**Pastelle** oder die Fashion-Trendsetterinnen **Saranda Reci** und **Vanessa Ciliberto** waren die bekanntesten.

Gerne entspannen sich stets auch Kispi-Chefarzt **Michael Hübler** und seine Frau **Samira**, ebenfalls Herzchirurgin. Gastgeber und Baur-au-Lac-Generalmanager **Wilhelm Luxem**, Gastroberater **Wolf Wagschal** und Rive-Gauche-Chef **Panagiotis**

**Kissas** bezeichneten die 13. Ausgabe unter dem Motto «Savoir Vivre» als vollen Erfolg. 240 Magnum-Flaschen Champagner, 400 Flaschen Champagner, 180 Flaschen Weisswein und 90 Flaschen Rotwein benetzten die durstigen Kehlen der 1400 Anwesenden, die sich an den Essensstationen im ganzen Park kulinarisch gütlich taten.



Fashion-Bloggerinnen Saranda Reci und Vanessa Ciliberto (r.).



Das Ehepaar Regula und Jan E. Brucker, GM Widder Hotel.



Glücklich: Ex-Bachelorette Adela Smajic.



Die Bloggerin Irina Cerutti mit ihrer Freundin Tanja Wagner (r.).



Das Herzchirurgen-Ehepaar Samira und Michael Hübler.

ANZEIGEN

**180 Augen sehen weniger als 2600!**

Rund 1300 verantwortungsvolle und fundiert ausgebildete Jägerinnen und Jäger sorgen an 365 Tagen rund um die Uhr für ein artgerechtes Nebeneinander von Mensch und Tier in unserem Kanton. Dieses bewährte Milizsystem will die radikale Wildhüter-Initiative zerstören. 80 bis 90 teuer bezahlte Staatsjäger sollen die 1300 Milizjäger ersetzen. Die Folgen: Millionenkosten, Überpopulation, mehr Wildschäden, Krankheiten und Unfälle! Denn 180 Augen sehen weniger als 2600!

Deshalb: **Radikale «Wildhüter»-Initiative**

**Nein**  
www.wildhueter-nein.ch

Verein «Jagd nützt und schützt», Steinackerstrasse 3, Postfach, 8172 Niederglatt, info@jagdschuetztundnuetzt.ch

WIR MACHEN JEDEN TAG VIELE DAVON. ABER JEDES EINZELN.

Unsere legendären Luxemburgerli®, die luftig-leichte Versuchung.  
spruengli.ch/shop

Confiserie **Sprüngli** seit 1836

Ihre Luftbrücke in die Heimat.

**rega**

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)

Rechtsberatung **Verkauf** Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Verkaufsobjekt. Unsere Erfahrung.**

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Immobilie? Wollen Sie Ihr Objekt ins richtige Licht rücken? Sich nicht mit dem zweitbesten Preis begnügen? Nutzen Sie die umfassenden Marktkenntnisse und das weitgespannte Beziehungsnetz unserer Immobilienreuhänder und Notariatsfachleute.

**Ihre Immobilien. Unser Zuhause.**



**Roger Kuhn und sein Team** freuen sich auf Ihren Anruf: 044 487 17 86 oder per E-Mail: roger.kuhn@hev-zuerich.ch

**HEV Zürich**  
Hausigentümerverband

[www.hev-zuerich.ch](http://www.hev-zuerich.ch)

Jede Woche das Aktuellste aus dem Quartier:  
**www.lokalinfo.ch**

**Harry Hofmann**  
Kauf und Verkauf  
Gold, Diamanten und Schmuck  
Sofort Bargeld  
Rämistrasse 33, 8001 Zürich  
Tel. 044 221 33 93  
[www.harryhofmann.ch](http://www.harryhofmann.ch)

# Heldenbilder werden übers Tobel gespannt

Inmitten der Natur stellt die Künstlerin Nathalie Bopp (Nat) ihre Werke aus. Zu sehen ist die Installation im Küsnachter Tobel vom 15. bis zum 22. September.

Einen ganz besonderen Ort für ihre Kunstinstallation hat die gebürtige Französin Nat vor den Toren Zürichs gewählt: 20 ihrer grossformatigen Bilder hängen inmitten der Natur über den Staustufen des Dorfbaches im Küsnachter Tobel. Die Installation steht unter dem Motto «Der Wildbach und der Mensch – Über die gegenseitige Abhängigkeit von Mensch und Natur».

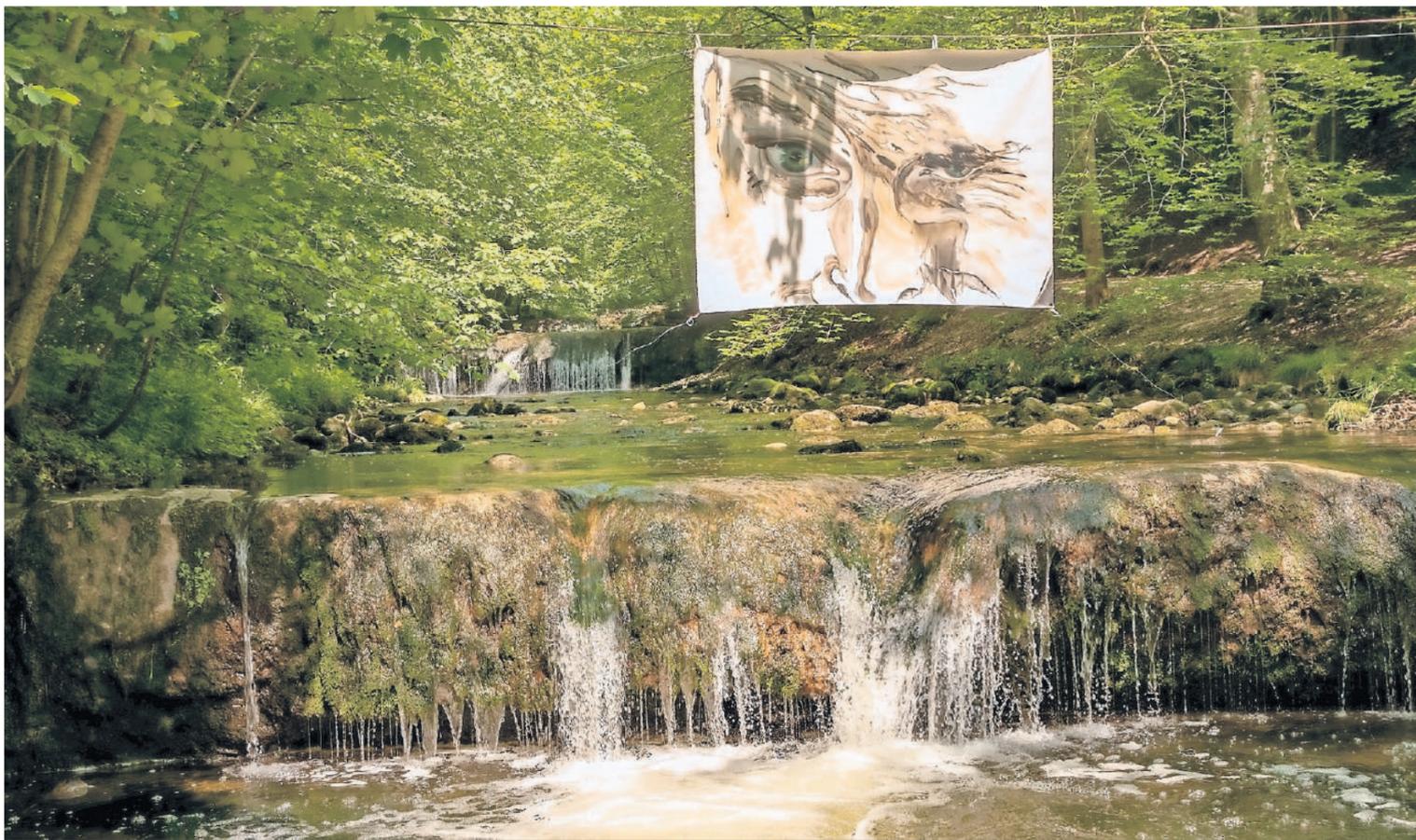
## Antlitze symbolisieren Helden

Bei einem Spaziergang entlang dem Bach im spätsommerlichen Wald lassen sich die Emotionen in den ausdrucksstarken Augen auf den riesigen, aufgespannten Leinwänden ergründen. Die Installation ist eine Woche lang zu sehen und kann bei jedem Wetter besichtigt werden. An den Wochenenden ist die Künstlerin Nat anwesend.

Als Künstlerin schöpft Nat ihre Kraft und Inspiration oft bei Aufenthalten in der Natur. So geht es vielen Menschen. Die Installation erinnert daran, wie die Natur hilft, kraftvoll zu werden, Energie zu tanken, zu erwachen und zu uns selbst zu finden.

Aber sie zeigt uns auch, wie einzigartig und schützenswert die Natur ist. Die 20 menschlichen Antlitze symbolisieren Helden, die sich dieser Tatsache und damit der Verantwortung bewusst sind.

Die Staustufen im Küsnachter Tobel wurden erbaut, um die Menschen vor den Gewalten der Natur zu bewahren. Heute jedoch, 130 Jahre



Die international tätige Künstlerin Nathalie Bopp gestaltet den Küsnachter Dorfbach während einer Woche zu einer Kunstgalerie um.

Foto: zvg.

später, ist es notwendig, dass man der Natur Schutz gewähre.

## Menschliches Verhältnis zur Natur

Das künstlerische Talent von Nat wurde früh entdeckt und gefördert; schon im Alter von drei Jahren nahm sie an ihrem ersten Zeichenkurs an den Beaux-arts in Poitiers, Frankreich, teil. 1987 erzielte sie im Fach Kunst die beste Abiturnote des Departments Vienne. Seit 1992 ist sie freischaffende Künstlerin und stellt ihre Bilder in Frankreich, Belgien, der Schweiz und in Deutschland aus.

Nats Malerei war von jeher geprägt von Experimentierfreude, nicht festgelegt auf bestimmte Stile oder Materialien. So schuf sie auf unterschiedlichsten Untergründen feine Tuschezeichnungen, Akte in Acryl oder abstrakte Werke in Öl, auch in Kombination mit Modellpaste. Ihr aktueller Ausdrucksstil wurde beeinflusst von den Arbeiten den chinesisch-amerikanischen Künstlern Zhou-Brothers, mit welchen sie in Salzburg zusammenarbeitete. Seit einigen Jahren gilt die besondere Leidenschaft der Künstlerin der Arbeit mit Menschen.

Das Hervorbringen von tiefen echten Gefühlen, das Einfangen dieser Emotionen sowie das Herausarbeiten der oftmals verschütteten positiven Kraft des Menschen ist ihr eine Herzensangelegenheit. Die Ergebnisse dieser Arbeit überträgt sie in Acryl auf grossformatige Leinwände und zeigt die Verwandlungen in teilabstrakten Porträts.

## Viel Kraft und Mut nötig

Zugleich bewegt sie zutiefst die Frage nach dem menschlichen Verhältnis zur Natur und zum Umgang mit ihr.

Nat leistet mit ihren Installationen einen Beitrag zur Stärkung des Bewusstseins, wie wichtig die Veränderung der menschlichen Haltung gegenüber der Natur ist.

Sie ist überzeugt, dass dieser Wandel viel Kraft und Mut von den Menschen verlangt. (e.)

Samstag, 15., bis Samstag, 22. September, am Dorfbach im Küsnachter Tobel, Einstieg in den Spazierweg: Tobelweg 4, Küsnacht, Parkempfehlung: Parkplatz bei der Alten Landstrasse 160, Informationen unter 0049 8157 996482 oder 0049 171 6068276 respektive via E-Mail info@nat-art.net. www.nat.net

# Gourmet & Wein

  
**SUNNMATT LODGE**  
 BENNO'S TÜRMLI LADE  
 Geschenkboutique  
 Bed & Breakfast  
 Feine Spezialitäten aus Italien & England  
 Exquisite Toilettenartikel & Accessoires  
 Sunnmatt 4 • 8126 Zumikon  
 Telefon 044 918 14 25  
 www.sunnmatt-lodge.ch  
 info@sunnmatt-lodge.ch  
 Montag-Freitag 8.30-19.00 Uhr  
 Samstag 8.30-16.00 Uhr

UNICOVINO  
 Ihre Weinhandlung  
 in Küsnacht.  
 Wir freuen uns auf Sie.  
 Dorfstrasse 11  
 8700 Küsnacht  
 Tel. +41 (0)43 277 99 00  
 www.unicovino.ch

**E. FREITAG**  
**WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG**  
  
 Biswindstrasse 53,  
 8704 Herrliberg  
 Telefon 044 915 22 08,  
 Fax 044 915 42 90  
 http://www.biswind.ch  
 E-Mail: freitag@biswind.ch  
 Hauslieferdienst  
*De Fritig bringt's  
 au wänn mes holt!*

# Veranstaltungen & Freizeit

## DR. GAMBLE



Thomas W. Enderle

### Sammelwut im Tempel des Pharaos

Geheimnisvoll liegt die uralte Grabkammer vor den Forschern. Was verbirgt sich wohl im Innern des Tempels? Genau das wollen die Spieler in «Luxor» herausfinden – und dabei die meisten Punkte zu machen.

Jeder Mitspieler steuert bis zu fünf eigene Abenteurer. Der Spielplan zeigt den Tempel mit der Grabkammer des Pharaos. Den Schlüssel dazu findet man unterwegs. Der Weg ins Zentrum ist gepflastert mit wertvollen Vasen, Statuen und Halsketten. Diese mitgehen zu lassen, lohnt sich, denn sie geben Punkte. Doch das muss geplant sein: Bis zu drei eigene Figuren müssen auf dem Feld stehen, um das Plättchen einzuheimsen. Doch zu Beginn hat man nur zwei Figuren zur Verfügung. Erst wenn man tief genug in den Tempel eindringt, erhält man nach und nach Verstärkung. Dafür erleichtern entfernte Schatzplättchen das Vorankommen und mit der Zeit tun sich Geheimgänge auf.

Bewegt werden die Figuren mit Zahlenkarten, von denen man fünf auf der Hand hält. Aber nur die beiden äusseren dürfen gespielt werden. Nachgezogene Karten steckt man zunächst in die Mitte. Erst wenn sie mit den nächsten Zügen an den Rand wandern, stehen sie zur Verfügung, denn Umsortieren ist verboten!

Das Spiel endet, sobald zwei Forscher die Grabkammer betreten. Dann wird abgerechnet: Neben Zusatzpunkten für Sets von jeweils drei unterschiedlichen Schätzen und die Grabkammer-Eroberer ist der letzte Standort der eigenen Forscherfiguren ausschlaggebend. Als Faustregel gilt: Je tiefer im Tempel, desto mehr Punkte gibts.

**Das meint Dr. Gamble:** Beim ersten Spielen fühlte sich «Luxor» ein wenig an wie ein etwas aufgemotztes «Leiterlspiel». Doch die Erfahrung zeigt: Der Spielwitz steckt im Detail. Durch clevere Handkarten-Spielweise lässt sich vorausplanen. Und man muss ständig darauf achten, welche Schätze wohl von den Mitspielern ins Visier genommen werden. Ein plötzlich verschwundenes Plättchen kann nämlich den sorgfältig ausgeklügelten Plan ganz schön durcheinanderbringen! Nominiert für das «Spiel des Jahres», zeigt «Luxor», dass auch ohne Würfel eine spannende Hetzjagd entstehen kann.

Dr. Gambles Urteil:



«Luxor» von Rüdiger Dorn, Queen Games, 2–4 Spieler, ab 8 Jahre.

## AUFLÖSUNG

D T E A P S F  
 PREISSTABILITÄET  
 KOBEPIWUII  
 H FRAKTIONSCHEF  
 S UEDVIETNAMHORE  
 NURNTDSAEATI  
 GUPHTHEARLAL  
 GESCHAEFTLAENGE  
 NOKIAERLEDIGEN  
 S T R E L A P A S S

## Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

### Donnerstag, 6. September

**10.00–11.00 Spiel & Spass für Alt und Jung:** einmal monatlich öffnet das Alter- und Gesundheitszentrum Tägerhalde im Winterhalbjahr den Turnraum für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Anmeldung im Familienzentrum. Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Küssnacht.  
**14.30–17.00 Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum:** Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**14.30–17.00 Sommercafé:** Küssnächter Horn, Küssnacht.

### Freitag, 7. September

**9.00–11.30 Jeden Freitag: Offenes Café mit Spielraum:** Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**9.30–10.30 Jeden 1. Freitag im Monat: Sprechstunde Kinderernährung:** Kostenlose Beratung für Eltern von Kindern und Erwachsenen. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**12.15–13.30 Mittagstisch für alle:** Ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen werden bis 10 Uhr gleichentags entgegengenommen. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**18.00–21.00 Vernissage:** Dominique Anne Schuetz – Die Künstlerin und Autorin zeigt Werke ihres 2 Schaffens. Einführung durch die Kunsthistorikerin Elisabeth Ott-Schreiner. Öffnungszeiten Ausstellung: 8. bis 23. September, Freitag 18–20 Uhr, Samstag und Sonntag 14–17 Uhr. Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, Küssnacht.

### Samstag, 8. September

**14.00 Schnuppernachmittag Chor Kantorei:** Der Anlass steht allen Altersgruppen offen; besondere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Kontakt: Kantor Joachim Schwander, 076 578 40 78, js.organist@gmail.com. Kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 4, Küssnacht.  
**16.30 Begleitprogramm zu «Gebrüder Fleckenstein»:** Einführung zum Stück. Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1, Küssnacht.  
**19.30 Theater: «Gebrüder Fleckenstein».** Eintritt frei – Kollekte. Platzreservation für das Theater ab 20.8.18 unter: www.kulisse.ch, 044 910 37 47 oder in der Buchhandlung Wolf, Küssnacht. Mittelaltermarkt vor der Kirche ab 18 Uhr. Ref. Kirche, Küssnacht.  
**20.15–21.05 Aquafit-Training:** Mit dem Delfin-Club Küssnacht. Mitgliedsbeitrag 25 Franken pro Jahr und 10 Franken pro Lektion. Hallenbad, Küssnacht.

### Sonntag, 9. September

**14.00 Begleitprogramm zu «Gebrüder Fleckenstein»:** Vortrag und Rundgang: Auf Konrad Schmid's Spuren. Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küssnacht.  
**17.00 Theater: «Gebrüder Fleckenstein».** Eintritt frei – Kollekte. Platzreservation für das Theater ab 20.8.18 unter: www.kulisse.ch, 044 910 37 47 oder in der Buchhandlung Wolf, Küssnacht. Mittelaltermarkt vor der Kirche ab 15.30 Uhr. Ref. Kirche, Küssnacht.

### Dienstag, 11. September

**10.00–11.00 Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs:** Für Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten in Begleitung. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**14.30–17.00 Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum:** Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**14.30–17.00 Sommercafé:** Küssnächter Horn, Küssnacht.

### Mittwoch, 12. September

**9.00–11.30 Jeden Mittwoch: Babycafé:** Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**9.30–11.30 Jeden 2. + 4. Mittwoch im Monat: Mütter-/Väterberatung:** Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.  
**14.45–17.00 Forschen mit Kindern: Experimente mit Wasser:** Ist Wasser immer nass? Hat Wasser Kraft? Für kleine Forscher von 3 bis 7 Jahren in Begleitung. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küssnacht.

## Reformation im Ortsmuseum

Das Ortsmuseum spannt mit dem Theaterverein «Die Kulisse» und der Musikschule zusammen und organisiert zum Thema «500 Jahre Reformation» diverse Veranstaltungen.

Morgen Freitag, 7. September, um 20 Uhr, findet im Dachsaal der Musikschule am Tobelweg eine Lesung mit der Küssnächter Schauspielgruppe «Die Kulisse» zum Thema «Umbruch im Leben von Gotthelfs Anne Bäbi Jowäger» statt. Am Samstag, 8. September, um 16.30 Uhr im Ortsmuseum, führen die Autorin Lea Gottheil und die Regisseurin Renate Muggli

vor der Aufführung ins Stück und die Inszenierung «Gebrüder Fleckenstein – Die Geschichte einer Familie in Küssnacht zur Zeit der Reformation» ein. Das Stück wurde eigens für die Kulisse geschrieben, es spielt in Küssnacht zur Reformationszeit und lässt den Küssnächter Komtur und Freund Zwingli, Konrad Schmid, auftreten.

Am Sonntag, 9. September, um 14 Uhr, führen Alfred und Renate Egli in das Leben und Werk von Konrad Schmid ein. Was ist ein Komtur? Welche Ziele verfolgten die Johanniter? Und wer war Konrad Schmid? Der Vortrag startet im Ortsmuseum und führt später an die Originalschauplätze im Dorf. (e.)

Infos: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

## KIRCHEN

### Katholisches Pfarramt Küssnacht-Erlenbach

Küssnacht, St. Georg  
**Samstag, 8. September**  
 17.00 Uhr, Eucharistiefeier  
**Sonntag, 9. September**  
 10.30 Uhr, Eucharistiefeier  
*Itschnach*  
*Friedhofkapelle Hinterriet*  
**Sonntag, 9. September**  
 9.00 Uhr, Eucharistiefeier

### Reformierte Kirchengemeinde Küssnacht

**Freitag, 7. September**  
 20.00 Uhr, ref. Kirche Küssnacht  
 Kulturkirche Goldküste

«jazz+more»  
 Latin-Jazz-Messe  
**Samstag, 8. September**  
 17.30 Uhr, ref. Kirche  
 Tal Herrliberg  
 Kulturkirche Goldküste  
 «art+act» mit Manfred Papst  
**Sonntag, 9. September**  
 10.15 Uhr, Pflegeresidenz Bethesda  
 Gottesdienst im Bethesda  
 Pfrn. Katharina Zellweger  
**Sonntag, 9. September**  
 10.30 Uhr, ref. Kirche Zumikon  
 Kulturkirche Goldküste  
 «traditional»  
 Pfr. Matthias Dübendorfer  
**Sonntag, 9. September**  
 18.00 Uhr, ref. Kirche Zollikerberg  
 Kulturkirche Goldküste «pop-up»  
 Yasmine & the b-sides

## KREUZWORTRÄTSEL

Früchte von einem Zypressengewächs	3	andere Bezeichnung für Zaubernuss	Vorname des franz. Malers Matisse	Zierstrauch (Rosenlorbeer)	7	Initialen der Leander Brettspiel	Akrobat, Zirkuskünstler	Schutzgebiet für gefährdete Tiere, Mz.	6	Domainendung für Äthiopien	Wiesen- oder Weidfläche	Jemandem Dampf machen
4	2											Saatkörner am Boden verteilen
v.a. in Nadelwäldern lebender Singvogel		... Escorial (span. Kloster-schloss)		Nacht-schatten-gewächs, Abkürzung			in, französ-isch	gefährliche Film-szene, Mz. aufwickeln	10			
								1		Selbsttaut	Initialen von Tagore chem. Zn. f. Gallium	
Schiffs-geländer		Bewässe-rungsgerät Strom in Sibirien	9									12
	8					US-amer. IT- und Computer-konzern	Autokennz. von Tuvalu südperuan. Hafenstadt			Nichtfach-mann Gott, lat. (Genitiv)		
französ. Artikel heisses Heilgetränk			Initialen d. Schau-spielers Niven	römisch für 2 chem. Zn. für Neon			russische Automarke				5	Kürzel für backup (Datensi-cherung)
									11			
«Blumen-stadt» an der ital. Riviera						13	eine der sieben Todsünden					doppelter Miltaut

Die Lösung ergibt das älteste Gebäude und Wahrzeichen der Stadt Brugg.



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
**Auflage:** 12 386 (Wemf-beglaubigt)  
**Jahresabonnement:** Fr. 90.–  
**Inserate:** Fr. 1.07/mm-Spalte  
**Anzeigen- und Redaktionsschluss:** Freitagmorgen, 10 Uhr  
**Geschäftsleitung/Verlag:** Liliane Muggenburger  
**Redaktion:** Toni Spitale (tsp.), kuesnachter@lokalinfo.ch  
**Redaktionelle Sonderthemen:** Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)  
**Ständige Mitarbeiter:** Willy Neubauer (wn.), Annemarie Schmid-Pfister (asp.)  
**Sport:** Hanspeter Rathgeb (hr.)  
**Anzeigenverwaltung:** Andrea Kehl, 044 913 53 33  
**Anzeigenverkauf:** Heidi Haltiner, 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch  
**Abonnementsdienst:** 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch  
**Redaktion/Verlag, Vertrieb:** Lokalinfo AG, Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich, 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch  
**Druck:** Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

# Veranstaltungen & Freizeit



Ein neues, spielfreudiges Ensemble präsentiert am Zürichsee eine durchaus zeitgemässe Entführung. Foto: zvg.

## Mozarts «Türkenoper» aktuell inszeniert

Die Operella-Taschenoper präsentiert im Theater Heubühne in Feldmeilen mit dem Stück «Noch eine Entführung...» eine Bearbeitung von W.A. Mozarts «Die Entführung aus dem Serail».

«Die Entführung aus dem Serail» – 1782 vollendet und uraufgeführt – gilt als erste echte deutsche Oper. Als Auftragswerk des Kaisers Joseph II. war sie der Versuch, der italienischen Oper eine eigenständige deutschsprachige Alternative zur Seite zu stellen. Dieses Werk Mozarts gilt nicht umsonst als Meilenstein auch seiner eigenen Karriere: Durch dessen grossen Erfolg etablierte er sich zum Liebling der Wiener Gesellschaft. Das Wechselspiel zwischen Arien in sublimen, unverwechselbar Mozartscher Tonsprache einerseits und feurigen Ensembles im «alla Turca»-Stil andererseits sorgt zudem für eine ausserordentlich dynamische musikalische Farbpalette.

### Aktueller denn je

Mozarts «Türkenoper» birgt in ihren Grundzügen mehr Aktualität, als uns lieb sein darf. Menschenhandel, Vergeltungsschläge, Entführungen und kulturell bedingte Streitereien, all das, worüber wir täglich in Medienberichten aus aller Welt lesen. Erzählt wird die Geschichte eines gebil-

deten Adligen, geborener Spanier und Katholik, der in seiner Heimat grosses Unrecht erlitten hatte und in einen anderen Kulturkreis geflohen war. Dort nennt er sich Selim, konvertiert zum Islam, besitzt einen Harem und bleibt letztlich doch den Werten der Aufklärung treu.

Dem gegenüber stehen zwei Liebespaare, jung, luxusverwöhnt und selbstsicher auf dem Meer umhersegelnd. Sie erleben eine Erschütterung, werden infrage gestellt und wählen ganz unterschiedliche Strategien, um mit den widrigen Umständen zurechtzukommen. Gerettet werden die vier, weil Selim loslassen kann. Eine ernüchternde Bilanz: «Wen man durch Wohltun nicht für sich gewinnen kann, den muss man sich vom Halse schaffen», lauten Selims Abschiedsworte. Wie wohl «Glück» nach dieser Erfahrung aussehen mag?

### Neues, spielfreudiges Ensemble

Die beiden Leiterinnen der Taschenoper Regina Heer (Regie/Dramaturgie) und Corina Gieré (musikalische Leitung/Klavier) freuen sich, ihrem Publikum wieder ein neues, spielfreudiges Ensemble vorzustellen, denn bis auf den Tenor Livio Schmid, der letztes Jahr in der Rolle des «Lionel» begeisterte, sind alle zum ersten Mal in der Heubühne zu hören.

Die Mitwirkung bei Operella ist ihre Chance, zu erfahren, wie sich der von ihnen angestrebte Beruf in der Realität anfühlt und was er von

ihnen abverlangt.

Das Ensemble setzt sich gemäss Leitbild aus jungen, begabten, noch in Ausbildung stehenden Sängerinnen und Sängern zusammen. In diesem Jahr kommen sie aus der Hochschule der Künste Bern (Nicole Wacker/Konstanze und Leo Bachmann/Osmin), der Hochschule Musik Luzern (Ruben Banzer/Pedrillo und Livio Schmid/Belmonte) sowie der Zürcher Hochschule der Künste (Valentina Russo/Blonde). Das Erarbeiten einer ganzen Partie und die Leistung, acht Vorstellungen in Folge zu singen, geben den jungen Künstlern die Chance, wichtige Erfahrungen für ihre Laufbahn zu sammeln.

Das Nachwuchsfördermodell ruft sowohl in der Öffentlichkeit wie auch innerhalb der Hochschulen grosses Interesse hervor. Dank der Unterstützung durch die Gemeinde Herrliberg, den Beiträgen der Operella-Gönnerfamilie sowie namhafter Stiftungen und dem Verein Atelier Theater Meilen kann Operella auch 2018 wieder ein Musiktheatererlebnis für alle Sinne bieten. (e.)

Die Vorstellungen finden im Theater Heubühne, General-Wille-Str. 169, Feldmeilen, an folgenden Daten statt: Samstag, 8.9., 18 Uhr, Premiere, Mittwoch, 12.9., 19.30 Uhr, Freitag, 14.9., 19.30 Uhr, Sonntag, 16.9., 17 Uhr, Dienstag, 18.9., 19.30 Uhr, Donnerstag, 20.9., 19.30 Uhr, Samstag, 22.9., 19.30 Uhr, und Sonntag, 24.9., 17 Uhr. Vorverkauf unter [www.ateliertheater-meilen.ch](http://www.ateliertheater-meilen.ch) oder in der Papeterie im Dorf 21, Herrliberg, 044 915 25 66.

## «Mittelmehr» kommt nach Erlenbach

Der Verein Artischock aus Küsnacht und der Kulturtreff Erlenbach spannen zusammen: In einer grossen Gruppenausstellung zum Thema «Mittelmehr» präsentieren 57 Künstler ihre Werke vom 7. bis 16. September im Kulturtreff Erlengut Erlenbach. Das Spezielle daran: Alle Werke haben das gleiche Format und den gleichen Preis. 440 Franken kostet jedes Bild und jede Skulptur, 40 Franken davon werden dem Verein Guatemala gespendet. (e.)

Vernissage: Freitag, 7.9., 18 bis 20 Uhr.

## PARTY-PERISKOP



### Donnerstag, 6. 9.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **donnerstag im hive**, DJs Marc Feldmann, Sascha Stohler, Pan. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **dosci**, DJs Alex Dallas, Ron Shiller. Zukunft, Dienenstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- **nachtseminar**, DJs Wyla, Bazooka, Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **silk**, DJs J. Kaliim, A-Damn, No Lav. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- **social thursdays**, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- **strozno**, DJs Redshift, Ob One. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

18.00- **thursdays afterwork**, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- **tom paul**, DJ Gino. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

### Freitag, 7. 9.

23.00- **99 problems**, DJ Sam-B & Friends. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- **aka aka**, DJs Anthik, De La Maso, Kollektiv Ost, Manon, Polké. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **alles 90er show**, DJs Buffalo Bude, Wallace Love. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **bamboo**, DJs Kudos, A-Damn. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **feeling**, DJs Swiss Ivory, Deekayz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- **freitagbier**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **friday on**, DJs Costa, Rizzle, Nob. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

21.00- **fridays night**, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. Salsarica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- **gallery fridays**, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- **gott**, DJ Reezm. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.00- **hamburg is for lovers**, DJs Jakob Seidensicker, Boronas, Melina, M.A. Kautz, Ausstellungstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

17.00- **lauter openair**, Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- **mi gente**, Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **out of control**, Q Zürich, Förlibuckstr. 151, 8005 Zürich.

23.00- **ritmo friday**, DJs Papi electric, Mike Steez. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- **royal flush**, DJs Ujo, Ray Douglas. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

24.00- **rumpeldisco**, DJs Hove, Kalabrese. Zukunft, Dienenstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **savage**, DJs Big Boys, Amos, Urban Hands, Flexstreetboys, MC Lievin. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- **sweat shop**, DJs Monsieur Dope, Jon. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **trail**, DJs 100Hz live, Look Like, Max Mischer, Dino, Marc Loin. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **ü23 homeparty**, DJ Nightrider Soundsystem. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- **urban love**, 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

### Samstag, 8. 9.

23.00- **4 Jahre pure 2000**, DJs Louis de Fumer, Little Maze. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **4 years flyday**, DJs Sweap, GRO, 1000s, OGB. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- **6 years snapback**, DJs Jekey, Dado, A.S. One, O-Kay, P-Rez. Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- **audiobox**, DJs Khainz, Cem, George Lamell. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- **ausgebüxt**, DJs Sven Dohse, Murphy, Pasci, Soame, Ma.to, Berber, Luca Fiorelli. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

23.00- **back in the days**, DJs Jesaya, Jermaine. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

22.00- **bal masque**, Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

22.00- **bonita**, DJs Bronx, Salvatore Morello, Snoop. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- **clash club**, DJs Sam-B, Steve Supreme, EKR. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **commander love**, DJs Commander Love, Maes, Mon Glacé. Kautz, Ausstellungstr. 21, 8005 Zürich.

23.30- **dancehall mood**, DJs Ruff Pack Sound, K O S Crew. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

23.00- **descontrol**, DJs Polin, Ruben, Cochano, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

20.00- **elvis cassetta**, Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- **grundton**, DJs Booka Shade, Denis Horvat, Ander, Beez, Simo, Ciril Camen, Gleichschritt, Manuel Moreno, Matija. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **halbstark**, DJs Momo Love, Milieu Mauri, The DJ. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **homeparty**, DJs Passik, Averdeck. Härtere, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

17.00- **lauter openair**, Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- **noite brasileira**, Q Zürich, Förlibuckstr. 151, 8005 Zürich.

23.00- **osloboys**, DJ Acee. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- **rave reunion**, DJs Arne I. II, T.T. Hacky, Simple, Dave Zee, Skygame. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- **reggaeton night**, DJ Nico. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

24.00- **spezialmaterial**, DJs Autarkic, Sentiment, Luke Redford, Mooner. Zukunft, Dienenstr. 33, 8004 Zürich.

21.00- **ü40 tanzparty**, DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- **views**, DJs Redshift, Wyla, Doobious. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- **waterfalls**, DJs Ob One, Wiz. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- **wave**, DJ Hugel. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

### Sonntag, 9. 9.

19.00- **sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- **sundance**, Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

3.30- **zürichsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

### Montag, 10. 9.

23.00- **cool monday**, DJ Mannequin. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- **frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

19.30- **lounge**, DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. Salsarica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

18.00- **monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

### Dienstag, 11. 9.

18.00- **after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **costa del soul**, Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- **latin kiss**, Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

22.00- **sensual touch**, DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **soweto**, DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

### Mittwoch, 12. 9.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

ANZEIGEN



## Das neue Raiffeisen Gesicht in Küsnacht.

Lukas Ramer ist seit 1. September 2018 neuer Leiter der Geschäftsstelle in Küsnacht. Kommen Sie bei uns vorbei, um Herrn Ramer persönlich kennen zu lernen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Lukas Ramer  
Leiter Geschäftsstelle Küsnacht  
Telefon 044 913 18 10

Raiffeisenbank rechter Zürichsee  
Geschäftsstelle Küsnacht, Dorfstrasse 18, 8700 Küsnacht

RAIFFEISEN



Fotografen-Stelldichein auf dem Eis: Die Seegrörni auf dem Zürichsee im Winter 1895.

Fotos: Baugeschichtliches Archiv

## Schwarz auf Weiss durch alle Stadtquartiere

Die Ausstellung «Zürich – Schwarz auf Weiss» zeigt eine Auswahl historischer Fotografien aus den Beständen des Baugeschichtlichen Archivs der Stadt. Ab heute sind in der Photobastei über 140 Motive aus allen Stadtquartieren zu sehen.

Die Aufnahmen datieren aus den Jahren 1890 bis 1920. Sie zeigen Stadtansichten und Bauwerke, pittoreske Landschaften sowie Bilder des dörflichen und städtischen Lebens. Kaum ein fotografisches Genre zieht die Betrachter derart in den Bann wie die historische Stadtfotografie, insbesondere dann, wenn es sich um die eigene Stadt, das eigene Quartier handelt. Die Bilder von gestern führen zum Vergleich mit dem Gegenwärtigen. Angeeignetes Wissen über die Stadt von früher verschmilzt mit der persönlichen Erinnerung an Orte von heute. «Anschaulicher kann Stadtgeschichte kaum erfahrbar sein», schreiben die Organisatoren.

### Baustellen, Golf, Porträts

Die Ausstellung in der Photobastei ist als fotografischer Spaziergang durch die Stadt konzipiert. Der Weg führt durch alle 22 Stadtquartiere. Unterwegs begegnen uns dörfliche Szenen, Baustellen an der Sihl, eine Golfpartie im Dolder, Einblicke in die gute Stube, neue städtebauliche Grossprojekte wie die Quaianlagen. Manche Aufnahme lässt sich noch heute verorten, andere sind Geschichte und somit Zeugnis von den Veränderungen, die Zürich in den letzten hundert Jahren erfahren hat.



Um 1920: Spielwiese vor dem Volkshaus am Helvetiaplatz.

Die Auswahl der Fotografien in der Ausstellung spiegelt die Vielfalt der Sammlung im Baugeschichtlichen Archiv. Dies betrifft die Art der Aufnahmen, die Sujets wie auch die Herkunft der Bilder: Zu sehen gibt es Architekturaufnahmen, Postkartenansichten, Bilder von Interieurs, Wohn- und Arbeitssituationen und Porträts. Entstanden sind die Fotografien als Auftragsarbeiten für städtische Institutionen, für private Unternehmen, für Einzelpersonen und Familien oder zu Dokumentationszwecken.

Häufig sind die Bilder belebt, Leute präsentieren sich vor einem Haus oder ein neugieriges Gesicht in einem Fenster. Denn ein Fotograf, der zwischen 1890 und 1920 unterwegs war, hat immer Aufmerksamkeit erregt. Kein Wunder, das Arbeiten abseits des Ateliers mit den gross dimensionierten Fachkameras auf Stativen, bestückt mit Glasplatten und die langen Belichtungszeiten machte das Fotografieren zu einem Spektakel.

Die Ausstellung ist in einer Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau der Stadt Zürich entstanden. Das Baugeschichtliche Archiv ist eine Abteilung des Amtes für Städtebau. Seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert sammelt es fotografisches Material zur Stadt- und Baugeschichte.

Die Photobastei 2.0 ist das einzige Haus für Fotografie in Zürich; und als solches ist es sowohl ein Schauort für grosse Fotografieausstellungen mit nationaler und internationaler Bedeutung im 2. Stock als auch ein Laboratorium für die aktive Auseinandersetzung mit dem Medium und seinen beruflichen und künstlerischen Anwendungen im 3. Stock. (pd.)

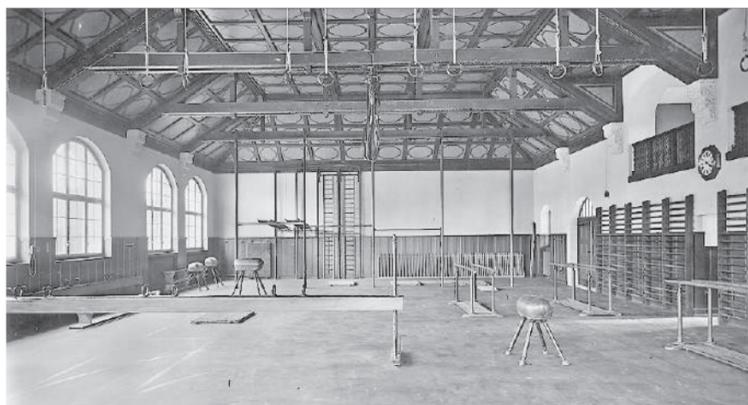
Zürich – Schwarz auf Weiss. Historische Stadtansichten Zürichs. Photobastei, Sihlquai 125, 8005 Zürich. Eröffnung: Donnerstag, 6. Sept., ab 18 Uhr, mit Stadtrat André Odermatt und Katrin Gügler, Direktorin Amt für Städtebau. Ausstellung: 7. Sept. bis 28. Okt., jeweils Mi bis Sa 12 bis 21 Uhr, So 12 bis 18 Uhr. photobastei.ch



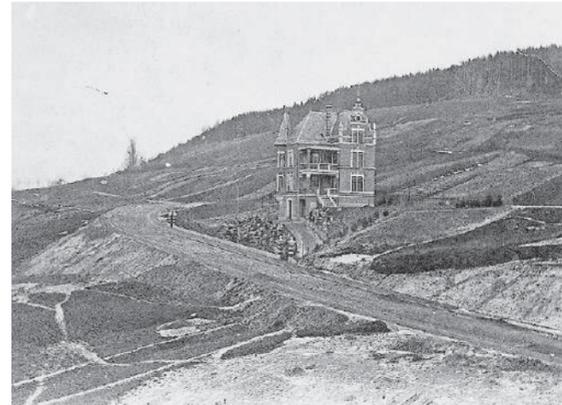
Um 1910: Mitglieder des Alpenklubs Amicitia vor der neu erstellten Glectsteinhütte in der Fallätsche am Uetliberg.



Foto aus dem Jahr 1904: Gastfreundliches Höngg an der Limmattalstrasse 215.



Diese Aufnahme von 1913 zeigt Turngeräte in der Turnhalle des Schulhauses Hans Asper in Wollishofen.



1893: Das Quartier Oberstrass ist noch weitgehend ungebaut, die Rigistrasse 70 steht allein am Hang.